

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Abend-Zeitung. 1949-1951 1950**

132 (10.6.1950) Beilage

# Das Wochenende

— UNTERHALTUNGSBEILAGE —



## Bilder - die erzählen

Eine Frau aus Ostpreußen verkauft in einem Antiquitätengeschäft in der Stadt eine Kette, die sie einst von ihrem Mann am Hochzeitstage geschenkt bekam. Das ist das ganze Thema des Bildes, das heute auf der ersten Seite unserer Wochenend-Ausgabe zu betrachten ist. Der junge Maler Willi Wellmann hat mit dem Zeichentift eine Szene festgehalten, die wohl nicht allzu selten ist in unserer Zeit.

Die Weite des ostpreußischen Landes, der Geruch der Ferne, wenn der Wind vom Meer her kam, die Stille der Wälder, die Erinnerung an einen Tag im Frühling, als der Sturm in die weißen Röcke der Braut fuhr und sie weit aufbauchte und ihr der Mann mit lachenden, blanken Augen die Kette um den Hals legte, eine Ecke in der dunklen Diele des Hofes, in der die Frau stand und wartete und hinübersah zu den Fenstern, hinter denen Vater und Ehemann sprachen, ein Weg, der in die Unendlichkeit zu führen schien, und der doch so lang war und so langsam, weil die zwei kleinen Kinder von den Sommerblumen am Rande nicht loskamen, der Duft von gebratenem Fisch und von Mohrrübenbrei und von der Reinheit weißer, frischgewaschener Wäsche und von Arbeit und von Liebe und von Leben. Ein Hauch von allem war in der Stube, wenn die alte Frau in den Jahren nach der Flucht das hölzerne Schmuckkästchen öffnete und die Kette auf die glattgestrichene Tischecke legte.

Eine Frau aus Ostpreußen verkauft in einem Antiquitätengeschäft in der Stadt eine Kette, weil die Not größer ist als die Sehnsucht. W. T.

## Zuviel Geld

Eine fröhliche Jugenderinnerung / Erzählt von Irmgard Keun

Ich war neun Jahre alt, als mich zum ersten und letztenmal in meinem Leben der Besitz einer Geldsumme zum Verzweifeln brachte, weil ich damit nicht fertig werden konnte.

Mit meiner Schwester Elfriede war ich vorübergehend bei drei Großtanten untergebracht. Ich fürchtete die drei Tanten, weil ich von ihnen erzogen wurde und trotz aller Mühe immer alles falsch machte. An Elfriede war nichts zu erziehen, sie war rundherum musterhaft und unentwegt ehrenamtlich tätig. In der Schule durfte sie die Landkarten aufhängen, ausgestopfte Tiere in den Zeichensaal bringen und der Klassenlehrerin die Hefte nach Hause tragen.

Elfriede und ich hatten unsere Sparschweine von zu Hause mitgenommen. Unter kleinen und kleinsten Münzen beherrschte mein Sparschwein einen zusammengefalteten Zwanzigmarschein. Ein großzügiger Onkel hatte ihn mir geschenkt, als ich mir zu Weihnachten ein Flugzeug gewünscht hatte.

Als die Sparschweine voll waren, wurden sie zu meiner Empörung und Enttäuschung von den Tanten beschlagnahmt, um uns für den Inhalt später einmal etwas Nützliches anzuschaffen.

Ich sah mich vor die unerhörte Aufgabe gestellt, mein eigenes Geld stehen zu lassen. Heimlich angelte ich mit einer Haarnadel den Zwanzigmarschein aus dem Schwein.

Nachmittags verführte ich Elfriede dazu, mit mir zu kommen, um das Geld zu verpassen. Zwar war ich von Elfriedes Vertrauenswürdigkeit nicht überzeugt, aber das gemeinsame Exil hatte sie meinem Empfinden nähergebracht und mich ihr gegenüber leichtfertiger werden lassen. Eine dumpe Ahnung warnte mich, Elfriede den Diebstahl an mir selbst einzugestehen, und ich erzählte ihr eine sehr schöne Geschichte von einem Schulrat, der mit einer gläsernen Kutsche in den Schulhof gefahren

war und mir das Geld gegeben hatte, ich solle es mit meiner Schwester verbrauchen.

Es war natürlich dumm von mir, gerade Elfriede an meinem Abenteuer teilnehmen zu lassen. Vielleicht fühlte ich mich gesichert, wenn ich sie mitschuldig machte. Vielleicht reizte mich die erhöhte Gefahr, die mir durch sie entstehen mußte. Vielleicht trieb mich ein Dämon, die ewig Artige in das Gewir dunkler Sünden zu verstricken und das Erhabene in den Staub zu ziehen.

Zuerst führte ich Elfriede an eine Limonadenbude, wo es Flaschen mit roten, gelben, grünen Getränken gab. Wir tranken sämtliche Farben.

Elfriedes moralische Widerstandskraft war gebrochen, meine Unternehmungslust riß sie mit.

Der Verschluß der Selterwasserflasche bestand aus einer kleinen gläsernen Kugel. Schon oft hatte ich vergebens versucht, diese Kugel aus der Flasche zu entfernen. Ich wünschte mir sehnlichst gerade diese Glaskugel.

In meinem Limonadenrausch kaufte ich eine Flasche, um sie mitzunehmen. Unter Herzklopfen und mit dem Gefühl eines Mörders, der heimlich eine Leiche beiseite geschafft, zerschmetterte ich die Flasche an einer Bordschwelle. Ich hatte die Kugel.

Welche Wunder ich mir von ihr erhofft hatte, wußte ich nicht. Wahrscheinlich gar keine. Die Kugel war Wunder an sich. Aus ihrem gläsernen Gefängnis hatte ich sie befreit, einen gläsernen Körper ihrerwegen gewaltsam gemordet. Es hatte mich Ueberwindung gekostet; denn alles Irdisch Vorhandene lebte für mich. Einem Blatt Papier glaubte ich weh zu tun, wenn ich es zerriß.

Ich hatte gefürchtet, der Zwanzigmarschein hätte für die Orgie an der Limonadenbude nicht gereicht. Noch nie hatte ich eine Flasche Limonade allein trinken dürfen und sie immer für etwas sehr Teures und Kostbares gehalten. Furchtsam hatte ich den

Schein dem Verkäufer hingeschoben, und der hatte mir einen überwältigenden Haufen von Scheinen und Münzen zurückgegeben.

Ich ging mit Elfriede zu einem Eiswägen. Wir lebten aus dem vollen und legten uns keinerlei Einschränkungen auf. Wie oft hatte ich davon geträumt, einmal soviel Eis essen zu dürfen, wie ich wollte und konnte.

Elfriede übertraf noch meine beachtliche Leistungsfähigkeit. Sie fraß verbissen und schien seelisch weder abgelenkt noch erregt.

Wieder zahlte ich mit einem Schein, und wieder bekam ich Geld zurück. Abermals hatte das Geld sich vermehrt.

Ich kaufte Salmiakstangen, Himbeerbombons, saure Drops, zwanzig Hauchbildchen und mehrere Rollen Pfefferminzpastillen.

Das Geld wurde nicht weniger. Im Gegenteil. Das Taschentuch, in das ich es gesammelt hatte, platzte fast vor lauter Münzen.

Elfriede wurde schlapp und weinerlich, und mich beschlich das Gefühl, unter einem Fluch zu leben.

Auf einem Rummelplatz fuhr ich mit Elfriedes Schiffschaukel und Karussell. Nach dem fünften Male mußte sich Elfriede übergeben. Sie wollte nach Haus. Das ging nicht. Erst mußte das Geld alle sein.

Ich sah keine Möglichkeit, soviel Geld zu Haus zu verbergen. Unaufällig versuchte ich, einige Münzen zu verlieren. Elfriede merkte es und sammelte sie trotz ihres hilflosen Zustandes wieder auf.

Hätte ich das Geld offiziell verbrauchen dürfen, würde ich Goldfische, Rollschuhe oder einen Wellensittich erstanden haben. So aber konnte ich das nicht.

Krampfhaft überlegte ich, auf welche Weise sich das Geld noch verborgen ließe. Mir fiel nichts ein. Ich muß eine spärliche Phantasie gehabt haben. Soweit sie überhaupt vorhanden war, wurde sie auch noch durch Elfriede gelähmt.

Ich erwog den Plan, in eine Konditorei zu gehen, traute mich aber nicht — aus Angst, dort vielleicht verhaftet zu werden.

Aus einem Automaten zog ich zehn Päckchen gebrannte Mandeln. Die zehn Groschen machten mich nicht merklich ärmer. Außerdem war ich jetzt auch noch verpflichtet, den Hau-

fen gebrannter Mandeln runterzuwerfen.

Elfriedes Beistand war nichts mehr wert. Uebrigens hätten wir längst zu Hause sein müssen. Unsere Verspätung würde eine verschärfte Kontrolle bedeuten.

Vorübergehend spielte ich mit dem Gedanken, das Geld unter einem Baum zu vergraben, aber ich hatte keinen Spaten oder ähnliches und wußte auch keinen passenden Baum in der Nähe. Das Geld in einen einsamen Hausflur oder in Briefkästen zu werfen, duldeten Elfriede nicht.

Der einzige Vorschlag, den sie beisteuerte, war, das Geld mit Hilfe der Tanten in neue Sparschweine zu stecken. Am liebsten hätte ich sie verprügelt, aber ich hoffte immer noch, sie zu dauerndem Schweigen überreden zu können.

Zuletzt entschloß ich mich, das Geld bei der Obstfrau in unserer Straße abzuladen. Ich hatte keineswegs das Gefühl, der Frau damit einen Gefallen zu tun. Ich hoffte nur, sie würde mir vielleicht ein Opfer bringen und das Geld nehmen; denn sie war immer nett zu mir gewesen.

Ich entleerte mein Taschentuch auf dem Ladentisch der Obstfrau und verschwand schuldbewußt, eilig und ohne

Erklärung. Vor der Tür würgte Elfriede an einer gebrannten Mandel, die sie aus Versehen unzerkaut verschluckt hatte.

Eine halbe Stunde später hatte Elfriede den Tanten eine lückenlose Darstellung meiner Delikte gegeben, soweit sie ihr bekannt waren, und vergoß Tränen der Reue über ihre eigene strafbare Beteiligungsleistung. Da ich selbst im Augenblick nicht mehr genau wußte, was wahr und was gelogen war, schwieg ich.

Die Geschichte von dem segenspendenden Schulrat in der gläsernen Kutsche wollten die Tanten nicht glauben.

Schließlich erschien auch noch die Obstfrau, um zu erfahren, was sie für das Geld liefern sollte, das ich ohne weitere Anweisung gebracht hatte. Sie war der Meinung, ich wäre im Auftrag der Tanten zu ihr gekommen.

Zu spät fiel mir ein, daß ich von dem Gold eine Fahrkarte hätte kaufen können, um nach Haus zu meiner Mutter zu fahren.

Das Geld hat mir mein beleidigendes Verhalten bis zum heutigen Tage nicht verziehen. Ich habe nie mehr zu viel gehabt, aber sehr oft zu wenig.

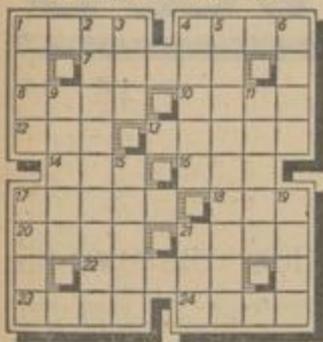
Und das ist auch nicht schön.



Zuletzt entschloß ich mich, das Geld bei der Obstfrau in unserer Straße abzuladen. Zeichnung: Willi Wellmann

RÄTSEL

Kreuzwörterrätsel „Deutsche Landschaften“



Waagrecht: 1. Körperorgan, 4. altgriechische philosophische Schule, 7. leichter Luftzug, 8. Stadt an der Elbe, westlich von Dessau, 10. riesenhafte Mensch, 12. Kanton der Schweiz, 13. orientalisches Frauengewand, 14. indische Münze, 15. Umstandswort des Ortes, 17. Haustier, 18. Verneinung, 20. Staatshaus, 21. Stadt im Sudental, 22. Bühnenfach, 23. italienische Stadt an der Adda, 24. Gewürz.

Senkrecht: 1. Nebenfluß der mittleren Donau, 2. siehe Anmerkung, 3. Insel der Irischen See, 4. persischer Herrschertitel, 5. siehe Anmerkung, 6. Lebenszeichen, 9. Pflanzenart, 11. Klagegesang, 15. russisch-mongolisches Grenzgebirge, 17. Handwerkzeug, 19. griechischer Gott, 21. Mädchennamen (Ü = 1 Buchstabe).

Anmerkung: 2. und 5. sind zwei deutsche Landschaften.

Rätselgleichung

A + (B-1) + (C-y) + (D-f) = X. A = ägyptischer Sonnengott, B = alte französische Handelsstadt in Flandern, C = englisch: Junge, D = Stadt in der Schweiz, X = Naturscheinung.

Lösungen der letzten Rätseldecke

Kreuzwörterrätsel „Etwas für Tierfreunde“. Waagrecht: 1. Lake, 5. Lige, 9. Asir, 10. Adal, 11. Beagi Berg, 13. Ern, 14. Ruede, 15. Fes, 16. Sasse, 18. Abo, 22. Abu Markub, 24. Gero, 25. Edek, 28. Arsa, 27. Heet. Senkrecht: 1. Labe, 2. Asar, 3. Kinn, 4. Erg, 5. Labe, 6. Idea, 7. Gerd, 8. Aige, 12. Tjema, 15. Jamot, 16. Saca, 17. Ehet, 18. Sara, 19. Akse, 20. Buda, 21. Ober, 23. Bsh. Magische Stufenreihe: 1. Arona, 2. Romma, 3. Mazonlan, 4. Ntjide, 5. Endonia.

„Es flog ein Vöglein leise...“

Eine Erzählung in Briefen von Mario Hell de Brentani

Worms am Rheine, am 26. Augusto 1820

Mein innig geliebter Sohn!

Seitdem mir die Post Dein Päckchen zum Namenstag herbrachte, kam ich gar oft in Nöten, ich möchte vor der Zeit den Bindlöden lösen, und dies gegen Dein beherzigenswertes Gebot, ich möge mich bis zu meinem Festtage gedulden! Aber Du sollst zufrieden mit Deinem Mütterlein sein, ich ließ es bis heute morgen zugeschnürt auf dem Tischlein vor Deinem Bilde liegen, mein lieber, lieber Ferdinand, bist Du wohl noch immer so blaß wie auf Meister Florians redlicher Oelkieserei? Es geht ihm nicht zum Besten, dem Meisterlein in der Rheingasse, das Reißer bringt ihn allewell ins hitzige Fieber, ich bracht ihm schon Tränklein von den Rezepten der alten Bobett, aber glaub mir nur, ich hab sie kaum entziffert, ich konnt den Brillenmacher noch nicht bitten, mir ein neues Geseh zu laborieren, die Arbeit in der Wascherei ward — Gott seis gelobt — nicht geringer, doch sind die Jungfern schändlich träge, und die Mamsell muß ich gar zum Kuckuck jagen. Denk nur an, mein Ferdinand, sie ließ sich von den Ollizieren charmleren, das fürwitzige Frauenzimmer, die fürnehme Gesellschaft lamentierte schon sehr ob der Mamsell! Freu Dich mit mir, mein lieber Ferdinand, selbst der Referendarus Oberhauser ließ zu Martin den Valermörder bei uns stärken, und so gleich doppelt, er ist ja gar so stolz, weil er mit des Stadthauptmanns Klärchen versprochen ist. Der Stadthauptmann freilich — oh, Du mein lieber Herzenssohn, ich muß doch Ito zum Brillenschleifer gehen, nun versah ich mich, daß mein Papier ganz ausgeschrieben ist, einen herzlichen Kuß für Dein prächtiges Präsent, mein lieber Ferdinand! — Ich umarme Dich, Dein Mütterlein.

Halle an der Soale, den 10. Oktober 1822

Liebste Mama!

Tante Olgas Nachlaß ist nun wirklich versteigert worden, Eduard war

sehr erschauert darüber, aber schließlich hätte er im Corps nicht soviel Schulden machen sollen. Nun ist er zwar Alleinerbe seiner Mutter, aber weißt Du, was sie ihm von der ganzen Erbschaft ließ. Die kleine Spieldose, die uns bei den Besuchen bei Tante Olga immer so sehr entzückt



„Mädchen hinter Gittern“

Das Leben weiblicher Fürsorgezöglinge steht im Mittelpunkt des CCC-Films „Mädchen hinter Gittern“, der unter der Regie von Altsed Braun in Berlin gedreht worden ist. Unser Bild zeigt Petra Peters, eine junge Nachwuchsdarstellerin, in der Rolle der zu Anstaltszucht verurteilten Ursula Schumann. Die begabte junge Darstellerin kam gegen Kriegsende nach einem kurzen Zwischenspiel am Theater in Hannover nach Berlin.

Foto: CCC/Schlicht

hat, ich habe sie ihm sogleich abgekauft, und er hat sich gar noch darüber gewundert, daß jemand Freude daran haben kann. Das Andenken an den Großvater Ferdinand hat ihn gar nicht gerührt, der hat sie doch als Gesellenstück selbst gemacht, nur das Oelbild ist nicht ganz gelungen. Der Student auf der Landstraße hat einen unmäßig dicken Kopf, ich will die reizende Dose Herbert zum Geburtstag schenken, und wenn wir einmal verheiratet sind und haben einen Sohn, so muß der sie weitervererben. Wenn die Redoute der Saxo-Guestalen vorbei ist, schreibe ich Dir einen langen Brief, liebste Mama, die Garderobe macht soviel Mühe und die Colporteurin kommt in einer Viertelstunde. Adieu, ma chere Maman!

Ich umarme Dich mit vielen Küssen, Deine getreue Tochter Elise.

Berlin, 23. Februar 1949

Liebe Hanni,

herzlichen Dank für Deinen netten Brief! Nun laß bitte nicht vom Stuhl, ich bin nämlich sentimental geworden. Da ist in der Wilhelmstraße ein Antiquitätenladen. Viel Kram und wenig Geschäfte, und alles unter dickem Staub. Da bin ich hineingegangen und habe alles durcheinandergewurstelt, bis ich diese alte Spieldose fand. Und nun bin ich begeistert wie ein kleiner Junge und vergesse meine Klienten und Termine und höre nur immerzu das kleine Volkslied an. Es ist ein ganz altes Lied, ich habe gleich nachgeschlagen — und ein Jurist kann alles nachschlagen! — es stammt aus dem Jahre 1500, und der Text dazu heißt:

Es flog ein Vöglein leise, zu einer Jungfrau rein, in einer Engels Weise wohl in ihr Kämmerlein.

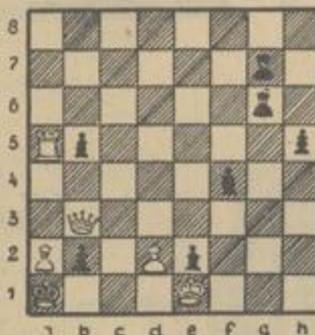
So alt ist die Spieldose selbst freilich nicht, aber so an die hundert Jahre hat sie bestimmt schon erlebt! Liebe Hanni, ich schenke sie Dir zu Deinem 21. Geburtstag. Es ist wirklich schrecklich, daß ich in diesem Jahre nicht selbst kommen kann.

Herzlichen Kuß, Dein Werner.

SCHACH

AUFGABE Nr. 22 H. Grasmann, Berlin

1. PREIS, HORIZONT 1947



Matt in drei Zügen

Weiß: Ke1, Db3, Ta5, La2, d2 (5). Schwarz: Ka1, Lg6, g7, Bb2, b5, e2, f4, h5 (8).

LOSUNG DER AUFGABE Nr. 21

Lbl muß die verteidigende Zentralbauern umgeben, ohne jedoch die D zu behindern. 1. Lb7, e4 (d4), Df7 matt! 2. Lg8 nebst Ld5 oder Df7 matt. Raffiniert ausgeklügelt. Doch schafft es die Nebenlösung unbekümmerter! 1. Lc4+, Kx4 (d4), Df7 matt! 2. Dd1+, Kd4 (Kd), Dd5 matt! 3. Dd4 matt.

Neue Briefmarken



ISRAEL. Zwei Gedenkmarken zum 75jährigen Bestehen des Weltpostvereins in gleicher Zeichnung zu 40 (violett) und 80 (karminrot) liegen vor. Die einfache und eindrucksvolle Ausführung beweist, mit welchen wenigen Mitteln ein Graphiker ein so sprödes Thema wie den Geburtstag einer internationalen Organisation gestalten kann. Hinzu kommt, daß in Israel das Gesetz vorschreibt, daß der Landesname auf den Wertzeichen in drei verschiedenen Schriften enthalten sein muß, nämlich hebräisch, arabisch und lateinisch.

DAPHNE DU MAURIER REBECCA Im Schatten einer schönen Frau...

Copyright by Wolfgang Krüger Verlag G. m. b. H., Hamburg

40. Fortsetzung

„Oh“, sagte er kurz, „oh, daher.“ Und nach einer kleinen Pause fügte er hinzu: „Dieses Bootshaus soll eigentlich verschlossen sein, es ist ganz unzulässig, daß die Tür offen ist.“ Ich schwieg, da mich ja das nichts anging. „Hat Ben dir erzählt, daß die Tür nicht verschlossen ist?“ „Nein“, sagte ich, „er schien überhaupt nicht zu verstehen, was ich ihn fragte.“ „Er stellt sich viel dümmer, als er wirklich ist“, meinte Maxim. „Er kann sich ganz verständlich ausdrücken, wenn er nur will. Wahrscheinlich ist er schon ein Dutzend Male heimlich im Bootshaus gewesen und wollte dir das nur nicht sagen.“ „Das glaube ich nicht“, erwiderte ich, „das Zimmer sah völlig unbenutzt aus. Überall liegt dicker Staub, und es waren gar keine Fußspuren zu sehen. Es ist schrecklich feucht und modrig da drinnen. Ich fürchte, die Bücher und die Möbel werden noch ganz verderben. Und Ratten gibt es da auch; den Bezug von der Couch haben sie schon angefressen.“ Maxim erwiderte nichts. Er ging rasend schnell, und der Weg, der vom Strand zum Wald hinaufführte, war sehr steil. Es war so anders als im Glücklichen Tal. Die Bäume standen hier ganz dicht und saßen so finster aus, und eine einzige Azalee blühte am Wegrand. Der Regen tropfte schwer von den dicken Zweigen herunter, fiel mir auf den Krügen und rieselte mir in den Nacken. Ich erschauerte, es war so ein unangenehmes Gefühl wie die Berührung von einer kalten Hand.

Von der ungewohnten Kletterei über die Felsen taten mir die Beine weh, und Jasper, von seinem wilden Herumgetobe ebenfalls ermüdet, keuchte mit hängender Zunge hinter mir her. „Komme her, Jasper, beeile dich gefälligst“, sagte Maxim. „Kannst du ihm nicht etwas Beine machen? Zieh doch die Leine kürzer an oder tue sonst irgend etwas. Beatrice hat recht, der Hund ist viel zu dick geworden.“ „Daran liegt es gar nicht“, entgegnete ich, „du läufst nur einfach zu schnell; wir können unmöglich Schritt mit dir halten.“ „Wenn du auf mich gehört hättest, anstatt plötzlich wie wild über die Felsen davonzustürzen, wären wir jetzt schon längst zu Hause“, sagte Maxim. „Jasper hätte sich sehr gut allein zurückgefunden. Ich weiß wirklich nicht, warum du unbedingt hinter ihm herlaufen mußt.“ „Ich dachte, er wäre vielleicht doch abgestürzt, und hatte Angst vor der Flut“, sagte ich. „Meinst du, ich würde den Hund zurückgelassen haben, wenn die Flut ernstlich hätte gefährlich werden können?“ hielt Maxim mir vor. „Ich rief dir doch noch zu, daß du nicht auf die Felsen hinaufklettern solltest, und jetzt bist du schlechter Laune, weil du müde bist.“ „Ich bin gar nicht schlechter Laune“, sagte ich. „Jeder Mensch, selbst wenn seine Beine aus Eisen wären, würde bei diesem Marschtempo müde werden. Ich dachte, du würdest mir gleich nachkommen, als ich mich

nach Jasper auf die Suche machte, anstatt einfach zurückzubleiben.“ „Warum sollte ich mich so anstrengen, nur um hinter diesem verdammten Köter herzurennen?“ sagte er. „Hinter Jasper her über die Felsen zu klettern war auch nicht anstrengender, als am Strand entlang hinter dem Treibholz herzuhalten“, erwiderte ich. „Das sagst du nur, weil dir keine bessere Entschuldigung einfällt.“ „Mein gutes Kind, wofür sollte ich mich denn entschuldigen müssen?“ „Ach, ich weiß nicht“, sagte ich müde, „hören wir doch auf damit.“ „Nein, warum denn? Du hast ja damit angefangen. Was willst du damit sagen, daß mir keine bessere Entschuldigung einfällt? Entschuldigung wofür?“ „Weil du nicht mit mir über die Felsen gegangen bist, vermutlich“, sagte ich. „So, und weshalb, glaubst du, wollte ich nicht zu der anderen Bucht hinüber?“ „Ach, Maxim, wie soll ich das wissen? Ich kann ja schließlich keine Gedanken lesen. Ich weiß nur, daß du es nicht wolltest, das ist alles. Ich konnte es deinem Gesicht ansehen.“ „Was konntest du meinem Gesicht ansehen?“ „Das habe ich dir doch gerade gesagt. Ich sah dir eben an, daß du nicht dorthin gehen wolltest. Aber, bitte, laß uns doch damit aufhören. Ich habe dieses Thema reichlich satt.“ „Das sagen alle Frauen, wenn sie sich geschlagen geben müssen. Also schön, ich wollte nicht in die andere Bucht hinübergehen. Bist du damit zufrieden? Ich gehe niemals an diesen verfluchten Strand oder auch nur in die Nähe von diesem gottverdammten Bootshaus. Und wenn du meine Erinnerungen hättest, würdest du ebenfalls nicht dorthin gehen oder darüber reden oder auch nur daran denken. So, das kannst du jetzt hinunterschlucken, wenn du magst, und ich hoffe, es befriedigt dich.“ Sein Gesicht war ganz weiß, und seine Augen hatten wieder denselben verzweifelten und verlorenen Ausdruck wie bei unserer ersten Begegnung. Ich streckte ihm die Hand hin, faßte nach der seinen und hielt sie fest.

„Bitte, Maxim, bitte!“ bat ich. „Was willst du denn?“ sagte er barsch. „Ich möchte nicht, daß du so aussiehst“, sagte ich. „Es tut mir so weh. Bitte, Maxim, laß uns doch diesen sinnlosen, dummen Streit vergessen. Es tut mir so leid, Lieber, Entschuldige bitte, Bitte, laß doch alles wieder gut sein.“ „Wir hätten in Italien bleiben sollen“, sagte er. „Wir hätten niemals nach Manderley zurückkehren sollen. O Gott, was für ein Narr war ich doch, wieder hierherzukommen!“ Er elkte ungeduldig zwischen den Bäumen davon und schritt noch schneller aus als zuvor. Ich mußte laufen, um Schritt mit ihm zu halten; stemmte und dem Weinen nahe rannte ich ihm nach und zog den armen Jasper an der Leine hinter mir her. Endlich waren wir am Ende des Weges angekommen, dort, wo der andere Weg zum Glücklichen Tal abzweigte. Wir waren denselben Weg hinaufgestiegen, in den Jasper zu Beginn unseres Spazierganges eingebogen war. Jetzt wußte ich, warum Jasper da entlang laufen wollte. Weil der Weg zu dem Bootshaus führt und zu dem Strand, den er am besten kannte; weil der Weg ihm von früher vertraut war. Wir traten aus dem Wald und gingen schweigend über den Rasen auf das Haus zu. Maxims Gesicht war hart und ausdruckslos. Er ging sofort in die Halle, wo Frith uns entgegenkam, und auf die Bibliothek zu, ohne sich nach mir umzusehen. „Wir wollen sofort Tee trinken“, sagte Maxim zu Frith und schloß die Tür hinter sich. Ich kämpfte gegen die aufsteigenden Tränen an. Frith durfte sie nicht sehen. Er würde gleich daraus folgern, daß wir uns gestritten hatten und in den Eßraum für die Dienerschaft gehen und all den anderen erzählen: „Mrs. de Winter hat soeben in der Halle geweint. Es sieht so aus, als ob es durchaus nicht alles glatt geht.“ Ich wandte mich ab, damit Frith mein Gesicht nicht sehen konnte. Er kam jedoch auf mich zu und half mir aus dem Mantel.

Fortsetzung folgt.

Advertisement for Perwoll glassware. It features illustrations of various glassware items: a wine glass, a champagne flute, a teapot, and a teacup. The text reads: 'Auch für Glas Kristall Porzellan Perwoll'. The Perwoll logo is a stylized 'P' inside a circle.

# RUNDFUNKSENDUNGEN DER WOCHE

11. bis 17. Juni 1950

STUTTGART	SÜDWESTFUNK	MÜNCHEN	NWDR
<b>SONNTAG, 11. JUNI</b>			
7.15 Fröhliche Morgenstund' aus Heidelberg 8.00 Landfunk 10.30 Melodien am Sonntagmorgen 11.30 Joh. Seb. Bach: Kantate 13.30 Aus unserer Heimat 15.00 Ein vergnügter Nachmittag 16.00 Vergnügter Nachmittag dazwischen Fußballreportagen 17.00 Unterhaltungsmusik 17.45 Heimatvertriebene Dichter erleben das Schwabenland (Josef Mühlberger) 18.00 Beschwingte Melodien 20.05 Tage zeitgenössischer Musik: „Don Juan und Faust“, Oper von H. Reutter 22.30 Im Rhythmus der Mode	7.30 Morgenschoral und Moegenkonzert 8.15 Das Unvergänglichliche 14.30 Die Aula 11.00 Musik zum Sonntagvormittag 12.30 Volksmusik und Chorgesang 13.30 Musik nach Tisch 14.15 Frohe Melodien 15.30 Jedem das Seine 17.00 Das Unterhaltungs-Orchester 18.00 Kritik der Zeit 20.00 Internat. Musikwoche in Ascona: Sinfoniekonzert des Orchestra Maland 21.40 „Wir tanzen wieder Polka“ — Nachtgespräch 22.30 „Im Rhythmus der Freude“	8.00 Frühkonzert aus Nürnberg 8.15 Kompositionen von Lohr und Ruet 9.05 Stimmen der Dichter 9.30 Musik des Barock 11.00 Jugendfunk 11.15 Volksmäßliche Musik 12.05 Musik für alle 14.00 Für Kinder 14.30 Fränkische Volksmusik 15.00 Der bayerische Hiasl 16.45 Liszt: Faustsymphonie 18.30 Das kleine Lied 20.05 Italienischer Abend des Bayerischen Rundfunks 1.00 Sendeschluß	8.35 Hafenkonzert 9.00 Unterhaltungskonzert 10.00 Joh. Seb. Bach: Bürger in zwei Welten 11.00 Musik am Sonntagvormittag 12.00 Sang und Klang 12.40 Rennen um den Eifelpokal 15.00 Lebendiges Wissen 17.45 Lebendiges Wissen 18.50 Was Ihr wollt 19.30 Bekannt und beliebt 20.00 Meisterwerke der Musik 21.45 Wem gehört die Zukunft? 23.00 Wer hört — gewinnt 23.30 Im Rhythmus der Freude 23.50 Zur Nacht. Gedicht von Mörike
<b>MONTAG, 12. JUNI</b>			
7.15 Werbefunk mit unterhaltender Musik 8.15 Das Heinz-Lucas-Quintett 12.00 Musik am Mittag 13.00 Echo aus Baden 14.00 Schulfunk 16.00 Nachmittagskonzert 16.45 Wir sprechen über neue Bücher 17.00 Felix Mendelssohn-Bartholdi 18.00 Zeitfunk und Unterhaltungsmusik 20.00 Fröhlich fängt die Woche an 21.15 Rendezvous am Montagabend 22.00 Tage zeitgenössischer Musik: Werke von Polono und Rövenstrunk 23.45 Peter Hamm: Porträt des Dandy 23.50 Das Orchester Michael Krein	7.30 Morgenmusik 8.40 Musikalisches Intermezzo 11.30 Eigenprogramm der Studios 12.30 Mittagskonzert 13.15 Musik nach Tisch 15.30 Musik am Nachmittag 16.15 Die Welt der Frau 17.00 Literatur der Landschaft 17.30 Solistenkonzert 18.30 Musik zum Feierabend 20.00 Musik für dich 21.00 Aus der Welt der Oper 22.30 Johann Sebastian Bach 23.45 „Das Singen des weißen Feuers“ 23.50 Tausend bunte Noten	8.05 Gestern abend 10.15 Schulfunk 12.00 Mittagskonzert aus Nürnberg 13.10 Ted Steele am Novachord 14.25 Die Sprechstunde 14.40 Musik am Nachmittag 16.15 Konzertstunde 17.10 Musik zum Feierabend 18.05 Der Bauberater 19.30 Die Gewerkschaft ruft 20.00 Symphoniekonzert 22.10 Das Rundfunk-Tanzorchester 23.00 Kunst und Kritik 23.15 Arthur Schanze und sein Streichorchester 23.55 Mitternacht in München	7.30 Frühmusik 8.05 In bunter Folge 10.30 Musik am Vormittag 12.00 Das Spitzentuch der Königin 13.30 Musik am Mittag 15.40 Unterhaltungskonzert 16.30 Nebenwerke Großer Komponisten 17.45 Lebendiges Wissen 18.00 Blauer Montag 20.00 Sinfoniekonzert 22.05 Zur Nacht 22.15 Moorlandschaft mit Hintergrund. Hörspiel 23.45 Tanzmusik 23.55 Zärtliche Weisen 23.50 Gerhard Gregor an der Funkorgel
<b>DIENSTAG, 13. JUNI</b>			
8.05 Frühmusik 7.45 Morgengymnastik 8.00 Wir wollen helfen 10.15 Schulfunk. Städtebilder: Hamburg 12.00 Musik am Mittag 13.00 Echo aus Baden 16.00 Nachmittagskonzert 17.35 Schubert: Quartett g-moll 18.00 Mensch und Arbeit 20.00 „Frühchen und Lieschen“, Stuppel 20.40 Walter von Moio Best 21.10 Neue unterhaltsame Orchestermusik 22.00 „Die zwei Geschenke“, Kriminalhörspiel 22.40 Die Rundfunkkapelle	7.30 Morgenmusik 8.40 Musikalisches Intermezzo 9.00 Froher Klang am Vormittag 12.30 Mittagskonzert 13.15 Musik nach Tisch 15.30 Sinfoniekonzert 16.30 Sang und Klang im Volkston 17.15 Musik zur Unterhaltung 18.30 Die Pariser sprechen 18.35 Musik zum Feierabend 20.00 Operettenkonzert 20.45 Hörspiel: „Ein Mann wie Hiob“ 22.30 Musik der Welt 23.15 Unsere kulturpolitische Glossa	8.05 Gestern abend 10.15 Schulfunk 12.00 Mittagskonzert 13.45 Richard Liebert an der Konzertorgel 14.40 Musik am Nachmittag 16.00 Spiel und Spaß mit Tante Cranach 16.15 Konzertstunde 17.30 Musik zum Feierabend 18.45 Unsere Volkshochschule 20.05 Bunte Weisen 21.15 Die lösende Leinwand 22.10 Unterhaltungskonzert 23.00 Spuk im Ohr, akustische Montage 23.30 Ulk mit Noten	7.30 Bunte Reihe 8.05 Fang's fröhlich an 10.30 Vormittagskonzert 12.00 Pusztta-Klänge 13.30 Musik am Mittag 15.40 Musikalisches Allerlei aus der Schweiz 16.50 Alte Kammermusik 18.00 Musik zum Feierabend 20.00 Wie es Euch gefällt 22.05 Zur Nacht 22.15 Kon-Tiki, Abenteuer in der Unendlichkeit. Hörfolge (I.) 23.00 Aus der Nulknacker-Suite (Tschakowsky) 23.30 Nachtprogramm. Der Osten Europas
<b>MITTWOCH, 14. JUNI</b>			
7.15 Werbefunk 8.15 Morgenmusik 10.15 Schulfunk 12.00 Musik am Mittag 13.00 Echo aus Baden 14.00 Meister der Töne 16.00 Unterhaltungsmusik 17.15 „Von Kindern für Kinder“ 18.15 „Musikalisches Frauenschaffen“ 17.15 Volkweisen im Jahreslauf 18.15 Musik zum Feierabend 20.00 Klüber europäischer Gebiete 21.00 Tage zeitgenössischer Musik 22.00 Tanzmusik 8.05 Jazz im Funk	7.30 Morgenmusik 8.40 Musikalisches Intermezzo 9.30 Eigenprogramm der Studios 12.15 Musik nach Tisch 15.30 Musikalisches Teestunde 17.00 Bührenschaub 17.15 Mozart: Streichquartett in B-dur 20.30 Musik zum Feierabend 20.00 Scheinwerfer auf klingende Filmchaub 22.00 Konzert des Pfalz-Orchesters 22.30 Aus Wissenschaft und Technik 23.30 Klaviermusik. Es spielt Eduard Zuckmayer 20.45 Hörspiel: „Ein Mann wie Hiob“ 23.15 Tanzmusik zum Tagesausklang 8.10 Swing-Serenade	8.05 Gestern abend 10.15 Schulfunk 12.00 Das Rundfunk-Tanzorchester 13.45 Was geschieht mit unserem Geld? 14.40 Musik am Nachmittag 15.00 „Hans im Glück“ 16.15 Orchesterkonzert 17.10 Musik zum Feierabend 20.00 Lady Macbeth von Mzensk. Oper von Dimitri Schostakowitsch 22.30 Die Novelle 23.15 Serenaden für Streichorchester 23.15 Der Mensch ohne Grenze, Vortrag 23.30 Das Orchester George Melachrine 8.05 Mitternacht in München	8.30 Frühmusik 7.30 Frisch gesungen 8.05 Kleine Melodie 10.30 Kompositionen unserer Heimat 12.00 Musik zur Mittagspause 12.30 Mittagskonzert 16.35 Filmmusik aus aller Welt 16.50 Lieder von Hans Pfitzner 17.10 Nordische Klaviermusik 18.05 Musik zum Feierabend 20.00 Herrn Sanders Schallplattenschrank 21.00 Wir bitten zum Tanz 22.45 Das große Hamburger Rundfunkorchester 23.00 Kurt Wege spielt 23.35 Grenzraum Europas: Polen
<b>DONNERSTAG, 15. JUNI</b>			
8.05 Frühmusik 7.15 Werbefunk mit unterhaltender Musik 10.15 Schulfunk 10.45 Anton Dvorak — Friedrich Schölkens 12.00 Musik am Mittag 13.00 Echo aus Baden 14.00 Meister der Töne 16.00 Nachmittagskonzert 17.15 Marx: Divertimento in F-dur 18.00 Zeitfunk und Unterhaltungsmusik 20.00 Frohes Raten — Gute Taten 20.40 Tage zeitgenössischer Musik: Orchesterkonzert 22.30 Blick auf Europa 23.40 Tanzmusik	7.30 Morgenmusik 8.40 Musikalisches Intermezzo 11.30 Eigenprogramm der Studios 12.30 Mittagskonzert 13.15 „München ruft Baden-Baden“ 14.00 Kinderliederdingen 15.30 Nachwuchs stellt sich vor 17.15 Musik zur Unterhaltung 18.00 Eigenprogramm der Studios 20.30 Musik zum Feierabend 20.00 Ein Tanzabend im Südwestfunk 21.00 Die Stimme der Gewerkschaften 21.15 Der Schallplattenfreund 22.30 Die großen Meister 23.30 Für Kenner und Liebhaber	8.05 Gestern abend 10.15 Schulfunk 12.00 Opernkonzert 13.10 Hallo, Baden-Baden! 14.40 Musik am Nachmittag 15.15 Das offene Fenster 16.15 Konzertstunde 17.10 Musik zum Feierabend 18.15 Volksmusik aus Oberfranken 20.00 Kinder, benehmt euch! 20.30 Wir spielen Ihre Lieblingsmelodien 22.10 Buchbesprechung 22.25 Das Streichorchester Franz Deuber 22.50 Nachtstudio. Sätze: Geschlossene Gesellschaft 8.05 Nachtkonzert	7.30 Frühmusik 8.10 Musik am Morgen 10.30 Unterhaltende Weisen 12.00 Musik zur Mittagspause 13.30 Musik am Mittag 15.40 Das Radio-Tango-Orchester 16.50 Klassische Klaviermusik 17.45 Lebendiges Wissen 18.00 Zwischen sechs und sieben 20.00 Der Mann, der Donnerstag war. Hörspiel 21.30 Serenade 22.05 Aus den Selbstbetrachtungen Marc Aurels 23.15 Tanzmusik 23.45 Welt schlägt von Schallplatten 23.00 Die europ. Kräfte in Böhmen und Mähren
<b>FREITAG, 16. JUNI</b>			
7.15 Werbefunk, Musik 8.15 Morgenmusik 12.00 Musik am Mittag 13.00 Echo aus Baden 13.30 Kinderfunk 16.00 Nachmittagskonzert 16.45 Wir sprechen über neue Bücher 17.00 Froh und heiter 20.00 Unterhaltungskonzert 21.15 Gäste aus Hamburg 21.30 Die Woche in Bonn 22.00 Tage zeitgenössischer Musik: Kammermusik 23.00 Kabarett zu Zweit	7.30 Morgenmusik 8.40 Musikalisches Intermezzo 11.00 Froher Klang am Vormittag 12.30 Mittagskonzert 13.15 Musik nach Tisch 15.30 Musik zur Teestunde 17.15 Das Schlager-Intermezzo 18.30 Musik zum Feierabend 20.00 Hermann Reutter. Zum 50. Geburtstag 20.45 „Dichter schauen Rom“, Hörfolge 21.30 Volksmusik und Chorgesang 22.30 Das gute Chanson 23.00 Pariser Leben	8.05 Gestern abend 10.15 Schulfunk 12.00 Mittagskonzert aus Nürnberg 13.00 Das Orchester Norman Cloutier 14.40 Musik am Nachmittag 16.15 Johann Sebastian Bach 17.10 Musik zum Feierabend 18.45 Unsere Volkshochschule 20.00 Der goldene Topf. Funkmärchen 21.10 E. T. A. Hoffmann: Harfen-Quintett 22.10 Symphoniekonzert (Hindemith) 22.30 Igor Strawinsky: Biographie 23.30 Ganz leis' erklingt Musik	7.30 Frühmusik 8.05 Operettenklänge 10.30 Musik am Vormittag 12.00 Musik zur Mittagspause 13.30 Claude Debussy 15.40 Musikalische Kleinigkeiten 16.30 Literatur über Literatur 16.50 Hugo Wolf und Benjamin Britten 17.45 Wohlfahrt oder Korruption 18.00 Der Strauß spielt auf 18.30 Das Große Hamburger Rundfunkorchester 20.15 Così fan tutte, von Mozart 22.35 Ungarn im Verband des Abendlandes
<b>SAMSTAG, 17. JUNI</b>			
8.15 Morgenmusik 10.45 Konzertstunde 12.00 Musik am Mittag 13.00 Echo aus Baden 14.00 Was die Woche brachte 16.00 Melodien von Werner Hochmann 17.00 Frohes Raten — Gute Taten 18.00 Mensch und Arbeit 18.35 Kleines Konzert am Samstagabend 20.00 Sang und Klang aus der alten Heimat 21.00 Vertraute Melodien 22.00 Die Rundfunkkapelle 23.00 Schlagerpotpourri 23.30 Hinein in den Sonntag	7.30 Morgenmusik 8.40 Musikalisches Intermezzo 11.30 Eigenprogramm der Studios 12.30 Mittagskonzert 13.15 Musik nach Tisch 14.30 Frohes Wochenende 15.15 Opermelodien 16.00 Unser Samstagnachmittag 17.00 Bührenschaub 17.15 Sang und Klang im Volkston 17.30 Eigenprogramm der Studios 18.30 Musik zum Feierabend 20.00 „Kinder, wie die Zeit vergeht“ 22.30 Der SWF bittet zum Tanz	7.40 Frauenfunk 8.05 Gestern abend 10.15 Schulfunk 12.00 Operettenkonzert 13.30 Musik nach Tisch 15.00 Der Hörer hat das Wort 15.15 Musik zum Wochenende 17.15 Konzertstunde 18.30 Volksmäßliche Musik 19.30 Samstag-Kommentar 20.10 Brummi-G'schichten 21.30 Kapellen spielen auf 22.10 Kleine Spätlese 22.30 Aus Filmen und Operetten	7.30 Der fröhliche Wecker 8.05 Heitere Melodien zum Wochenende 10.30 Vormittagskonzert 12.00 Frohes Wochenende 13.30 Mittagskonzert 15.00 Schwarz auf Weiß 16.00 Der frohe Samstagnachmittag 16.00 Für den Arbeiter 18.30 Lieder und Tänze aus Schweden 20.00 Tanzmusik 21.00 Bunter Abend 22.15 Sinfoniekonzert 22.55 Melodie und Rhythmus 8.05 Berlin am Mikrophon

**Radiogeräte** einmalig günstig!

**Schaub Pirol** das Tonwunder **DM 98.-** Anzahlung DM 50.- Ein klingvoller Einkreiser, vielschönend bewährt.

**Braun-Super** 4 Röhren, 6 Kreise, für Wechselstrom, Nebstum-Gehäuse, überlegene Klanggüte, hohe Fernempfangsleistung, neue Skala, kurz-, Mittel- und Langwelle, Schwundausgl. **DM 186.50** (jetzt nur Anzahlung 97.50 - monatlich 16.95 DM)

Alle bewährten Geräte . . . von 58.- bis 680.- DM  
 Musiktruhen, klingvollendet . . . 580.- bis 1500.- DM  
 Bosch-Kühlschränke, sofort lieferbar . . . 990.- bis 990.- DM  
 Koffer-Radio-Geräte, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 14, 16, bis 298.- DM  
 Auto-Super, f. jed. Fahrzeug d. Richt. Mod. 250.- 430.- DM  
 Alte Radio-Geräte werden in Zahlung genommen  
 Man geht seit 30 Jahren immer gern zu

**Radio-Freytag** KARLSRUHE Karlstraße 32 Telefon 6784



# Hausball in der Heilanstalt Steinhof

Szenen und Bilder vom erschütterndsten Fest Wiens

Für die Insassen der Heil- und Pflegeanstalt Steinhof, des großen Irrenhauses der Stadt Wien, gibt es regelmäßig Unterhaltungsabende, zu deren Ausgestaltung sich eine Gruppe der Verwaltungsbeamten zu einer Laienspielschar zusammengesetzt hat.

Diese Feste sind bei den Kranken sehr beliebt, und erschütternd zugleich ist es, das Verhalten der Teilnehmer zu beobachten, die sich unter den prüfenden Augen von Ärzten, Pflegern und Pflegerinnen einige Stunden dem Tanzvergnügen hingeben. Sonst sind die Pflegelinge nämlich nach Geschlechtern getrennt untergebracht.

Im hellen Schein von Kristallgläsern bewegt sich eine fast ausgelassene Menge, wobei auffällt, daß die Frauen an der allgemeinen Fröhlichkeit und auch rein zahlenmäßig stärker beteiligt sind als die Männer. Schon Wochen vorher sprechen die Pflegelinge vom kommenden Hausball, und ein freundliches Lächeln erhellt die Züge derer, die daran teilnehmen dürfen. Unter den Klängen eines Straußwalzers wird der Ball eröffnet. Schon drehen sich die ungleichen Paare in dem geschmückten Saal des Gesellschaftshauses.

Ein weißhaariges Männchen, das schon seit Wochen seine Schuhe nicht mehr anzog, um sie für den Ball auf Hochglanz zu polieren, verbeugt sich galant vor einer jüngeren Partnerin und nimmt sie sanft und behutsam an die Hand. Mit einer Beschwingtheit, die man seinen Jahren nicht zugetraut hätte, legt der kleine Alte einen Walzer aufs Parkett; er ist heute sehr stolz und entschuldigt sich bei seiner Tänzerin: „Sie werden doch nicht böse sein wegen meiner fehlenden Handschuhe? Mein Diener hat die Glacéhandschuhe vergessen.“ — Ein hagerer Kahlkopf, der ständig in ein eifriges Selbstgespräch vertieft ist, lehnt jede Partnerschaft ab und dreht sich mit weit ausholenden Tanzschritten und heftig schwingenden Armen allein durch den Saal; seine Bewegungen sind marionettenhaft, und wenn ihn ein Schwindel erfällt, lehnt er, keuchend und stereotyp vor sich hinlächelnd, an einer Säule, um sich bald wieder unter die

Tanzenden zu mischen. Aber nicht überall gibt es Ballteilnehmer, die im Rausch des Abends ihre psychische Not vergessen können. Ein Mann mittleren Alters steht hinter einer Säule und beobachtet mit finsternen Blicken das bunte Treiben. Die Aufforderung der Schwester zum Punschtrinken lehnt er mißbilligend mit der Erklärung ab, daß er „der Hochfrequenz rituelle Zusammenkünfte mißtraue“. Er hat sich die Taschen voll Krawatten gesteckt, und wenn er in einem anderen Winkel des Saales erscheint, hat er jedesmal eine andere Krawatte an.

Eine Ballbesucherin hatte im Wahn ihr Kind getötet, und seitdem wird sie von grauisigen Bildern der Vergangenheit gequält; sie ist eine zumeist ruhige Patientin und nur zuweilen bricht sie in hallösern Schluchzen aus, wenn die Schemen der Vergangenheit bei ihr jenen unkontrollierbaren Zustand auslösen, aus dem sie erschöpft und ungebittet erwacht. Wieder andere leiden an Verfolgungswahn.

Dort starrt eine Frau mit aufgerissenen Augen zur Galerie, wo „drei Männer sitzen, die sie entführen wollen“. Doch plötzlich schüttelt sie den Kopf, lächelt vor sich hin und taucht am Arm eines Pflegers in der laufenden Menge unter. — Ein schwächlicher Jüngling ist „Leiter der Radiostation“ und „arbeitet für den internationalen Rundfunk“; er hält sich für einen berühmten Komponisten und spricht ins „Mikrophon“ — eine Säule im Saal —, um dann in Tränen auszubrechen, weil „sie ihm seine Gedichte rauben wollen“. Doch bald hat er sich wieder gefaßt, zieht einen Pack loser Blätter aus der Tasche und liest mit leiser Stimme selbstverfaßte Gedichte vor, die keiner anhört. Der Aermste findet es dann plötzlich auf dem Ball wieder „wunderschön wie im Himmel“.

Das Fest nähert sich gegen Mitternacht seinem Ende, und langsam verlassen die Patienten mit dem Pflegepersonal den Saal, um sich auf die einzelnen Pavillons zu verteilen.

## Degenschlucker sind arme Schlucker

Frischlackierte Buden mit dem „großen Massaker“

Seit vierzehn Tagen werden bereits zwischen der Place de la Nation und der Porte de Vincennes die Buden für die jährliche Pariser „Foire du Trône“ aufgeschlagen. Foire heißt: Markt, Messe, Ausstellung, Schau — kurz alles, was es dort zu sehen gibt, wo sich Karussells, Wahrsagerinnen, Spiegelgalerien mit lockenden Sirenen, Kopfabschneider und Säbelschlucker zusammensind. Der Pariser sagt auch kurz: La Fête — das Fest. Im Laufe des Jahres wandert das „Fest“ dann von einem Bezirk in den andern.

Madame Myra, die „Scherin des Atomzeitalters“, um deren Bude ihre fünf Kinder spielen, seufzt, denn die Kunden werden überall seltener, die jungen Pariserinnen fallen zunehmend auf den „Annoeenschwindel“ mit Wahrsagerinnen und Astrologinnen herein, die gute alte Marktkunst zieht nicht mehr. Auch für Mann, der wie aus einem Album geschnittene „Doppelbizeps“, der Gewicht stimmt und sich bekränzend, eine 45 Zentimeter lange Klinke bis in den Magen einschluckt, ist unzufrieden.

„Die Steuern werden immer höher; heute muß der anständige Schaubudenbesitzer eine „Schauspielsteuer“ zahlen wie ein Theaterrichtiger. Außerdem hat man uns den Platz sehr eingeeignet, was unsere Zuschauerzahl vermindert. Dort, wo vor dem Krieg zehn gute Buden standen, sind heute 50 „stands“ aufgepflanzt.“

Staunend bleiben wir vor frischlackierten Buden mit Mussolini- und Hitler-Karikaturen stehen, die uns „Das große Massaker“ im Innern verheißt und Ströme vielfarbigen Lichts auf uns ergießen. „Leider gibt es allzu viele Neue“, raunt uns Herr Doppelbizeps zu. „Ich will nichts gesagt haben, aber die Luxusbuden dienen oft nur als Attrappe für Unzüchtige, die ihre dunklen Geschäfte — Kokain, Opium und anderes — damit verbinden, während wir ehrlichen Säbelschlucker kaum etwas zu beifßen haben. Dafür sehen Sie bei uns“, fährt er mit rollendem „R“ fort, „das gefährlichste Experiment des Jahrhunderts...“

## Matrosen und Feuerwehrleute

Wie die französische Seeleute-Vereinigung mittelt, befinden sich unter ihren 116 000 Mitgliedern auch neun Frauen, die nicht etwa als Kammerfrauen, Friseurinnen oder Pflegerinnen auf großen Passagierdampfern, sondern regelrecht als Matrosen tätig sind. Drei von ihnen arbeiten auf Küstenschiffen und sechs auf Fischkuttern.

In dem fränkischen Städtchen Kitzingen bei Würzburg wurde eine freiwillige Feuerwehr organisiert, die aus lauter Frauen besteht. Das geschah auf Grund einer Anregung des Feuerwehrkommandanten, der seinen Vorschlag damit begründete, auf die Männer sei heutzutage kein Verlaß mehr, weil sie nur noch Sport kennen.

## Gelungene Jugend-Schwimmsport-Veranstaltung im Vierortbad

München 99 entschied Klubbkampf knapp mit 52:48 für sich

Der Jugendclubkampf zwischen KSN 99 Neptun Karlsruhe und SV 99 München, der gestern abend im Vierortbad zur Durchführung kam, kann in jeder Hinsicht als gelungen bezeichnet werden. Es gab teilweise recht spannende Kämpfe, wobei der Endsieg in der 6x50-m-Kraulstaffel besonders heiß umstritten war. Schließlich behielt der Münchener Schlussmann knapp gegen den schlecht wendenden Pfeifer die Oberhand und stellte somit die Punktgleichheit von 40:40 her, nachdem zuvor die Karlsruher die 4x100-m-Kraulstaffel in der Besetzung Koch — Lukat — Kottlerich — Pfeifer mit drei Metern Vorsprung sowie die 6x50-m-Bruststaffel mit nahezu 20 Metern vor den Münchenern beendet hatten. Bereits der erste Karlsruher Schwimmer holte hier einen kleinen Vorteil, den die folgenden 5 Schwimmer bis zu 20 m vergrößerten. Die Münchener Mannschaft entschied noch die 6x50-m-Lagenstaffel, bei der sie vom Startmann weg in Führung lag zu ihren Gunsten. Somit stand der Clubkampf nach Abschluß der vier Staffellämpfe unentschieden 40:40. Die Entscheidung mußte also das abschließende Wasserballspiel bringen. Hier zeigten sich die Gäste als ganz große Köpfer. Sie waren nicht nur stets schneller am Ball, sie boten darüber hinaus auch in Punktspielübersicht, Kombinationspiel und Schießkunst hervorragende Leistungen. Die Frage ihres Sieges lag eigentlich nur in der Höhe. Schon beim Wechsel ließ es 0:7. Erst beim Stand von 10:0 schalteten die Gäste den Gang wirklich zurück, so daß nunmehr die Karlsruher, die allerdings auch im zweiten Abschnitt wiederholt Schußpech hatten, noch drei Treffer erzielen und somit das Ergebnis etwas freundlicher gestalten konnten.

### Die Ergebnisse

Im Rahmenprogramm siegten die Schüler von Neptun gegen die Schüler von KTV 46 mit 32:28 Punkten. Neptun gewann die 6x50-m-Brust und die 3x50-m-Lagenstaffel, während die KTV-Schüler die 6x50-m-Kraulstaffel für sich entscheiden konnten.  
4x100-m-Kraul: 1. Neptun, 4:31,8 Minuten; 2. München, 4:55,0 Minuten.  
6x50-m-Lagen: 1. München, 3:39,8 Minuten; 2. Neptun, 3:41,2 Minuten.  
6x50-m-Brust: 1. Neptun, 4:52,0 Minuten; 2. München 5:00,9 Minuten.  
6x50-m-Kraul: 1. München, 3:10,5 Minuten; 2. Neptun, 3:13,5 Minuten.

## Pokalwoche und Klubhauseinweihung beim ASV Hagsfeld

Anlässlich des Wiederaufbaus des Vereinsheims veranstaltet der ASV Hagsfeld eine Sportwoche und hat hierzu namhafte Vereine verpflichtet, so daß interessante Treffen zu erwarten sind. Das Hauptspiel am Sonntag, den 11. 6., um 15 Uhr bestreiten KfV I. — ASV Hagsfeld I.

AZ, Badische Abendzeitung, Verlag: Wilhelm Nikolaus. Verantwortlicher Redakteur: Hans G. Schlenker. Lokales: Helmut Köhler. Sport: Paul Scheytt. Anzeigen: Theodor Zwickler, sämtliche in Karlsruhe. Für unverlangt Manuskripte keine Gewähr. Rücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beigefügt ist. Mit Namen gezeichnete Artikel stellen die Meinung des Autors, nicht unbedingt die der Redaktion dar. Verlag und Druck: Karlsruher Verlagsdruckerei GmbH, Karlsruhe, Waldstraße 28. Telefon 7156-63.

## Kein echter Liebermann

In einer Gesellschaft wurde Max Liebermann von einer jungen Dame angesprochen: „Meister, Ihre Bilder begeistern mich immer wieder. Ihr letztes war wieder ein echter Liebermann — ich konnte nicht anders, ich mußte es küssen!“

Da fragte der Maler lächelnd: „Hat es denn Ihren Kuß erwidert?“

„Nein“, entgegnete die Dame etwas verwundert.  
„Dann, Gnädigste,“ erwiderte Liebermann, „war es eben doch — kein echter Liebermann!“

# Karlsruher Familien-Nachrichten

### Wenn bald Hochzeit ist ...

#### Schlafzimmer

660,-  
DM

Bestellungen werden angenommen  
Musterzimmer stehen ohne Kaufzwang zur Besichtigung

#### Möbel-Gandorf

KARLSRUHE  
August-Dürr-Straße 7  
beim Schmiedepfplatz

### VERKÜNDETE:

Michalenko, Walter und Albrecht Irmgard; Trund, Eugen und Badtschod, geb. Krefz, Louise; König, Hans und Seyfarth, Erika; Notter, Rolf und Nebe, Edith; Mauer, Karl und Ehlert, geb. Seiberling, Anna; Mayer-Ullmann, Berthold und Mensehel, Margarete; Schumacher, Gotthilf und Tintelott, Irmgard; Kirchhof, Georg und Schaler, Gerda; Seidl, Josef und Spoderna, Marie; Welber, Armin und Gotto, Sonja; Baumgartner, Helms und Husk, Augustine; Mörlck, Herbert und Guhr, Stefanie; Sarlesier, Wilhelm und Metz, Heria; Drmscher, Karl und Lelling, Katharina; Wagner, Richard und Dörr, Ingeborg; Götz, Lothar und Grab, Hannelore; Maier, Josef und Mayer, Hilde; Schönbach, Josef und Friebe, geb. Müntzer, Maria; Bieger, Wilhelm und Deris, Sonja; Theis, Walter und Genger, Erika; Kroon, Laurens und Zoller, geb. Hoffmann, Irma.

### Siegel

Fachgeschäft für  
**Teppiche u. Gardinen**  
Karlsruhe 53      Telefon 9461

Die vollendete  
**Creemefärbung**  
Mißerfolg unmöglich

#### Frisierkunst Heberdinges

Rondellplatz / Telefon 2220

### ... und wenn der Storch kommt

#### Kinderwagen Sportwagen

Steter Eingang von Neuheiten  
zu niedrigsten gestellten Preisen

### GEBURTEN:

Herrmann, Chrisa, Breitestr. 123; Knäbel, Gerda Regina, Hauptstr. 24; Schaaf, Margot Ursula, Wolfenbütteler Str. 3; Liede, Brigitte, Wielandstr. 18; Süßkel, Dieter Alfred, Schützenstr. 11; Kleifer, Joachim Werner, Struvestr. 30; Horning, Marzita, Gebhardstr. 41; Habich, Peter Frederic Carlo, Durlacher Str. 79; Fischer, Alfred Josef, Tulpenstr. 24; Reif, Bernd Karl Friedrich, Südendstr. 8a; Helmold, Erich, Ernststr. 11; Ruckstuhl, Inge, Hechelheim, Hauptstr. 46; Ruhland, Rainar Siegfried, Göttingen, Hoch-Kurstr. 12; Kaiser, Maria, Wümersheim, Hüter Str. 66; Dumitrescu, Elena Dorothea Marie, Kriegstr. 128; Türk, Gabriele Ann, Scheffelstr. 44; Kübler, Margot, Hauptstr. 18; Althö, Erich Karl, Lessingstr. 58; Althö, Bruno Konrad, Lessingstr. 38; Kloz, Ilona Monika Irmgard, Winterstr. 30; Saffig, Manfred, Bunsenstr. 8; Hummel, Friedrich Rolf, Kaiserstr. 147; Schmidt, Christiane, Mölkestr. 17; Zadow, Klaus Günther, Forstenweg 5; Beinert, Hannelore, Magdalene, Moningerstr. 28; Brunner, Claudia Rositta, Romerstr. 21; Haas, Gernot Friedrich Karl, Rühlheim, Hauptstr. 171; Beeh, Roswitha Helene, Söllingen, Wöschbacher Str. 50; Becker, Birgit Veronika, Auerbach, Hauptstr. 134; Ludwig, Waltraud Sophie, Palmhain, Hauptstr. 8; Zeiser, Winfried, Zappeltstr. 2; Denzer, Rosemarie Frieda, Augustenstr. 51; Maier, Regina Ursula Silvia, Eutingen, Schöllbronner Str. 29; Böhmig, Martin, Wendstr. 5; Steinauer, Bruno Alfred, Kuckucksweg 7; Wolf, Peter Leo, Mingsalheim, Friedrichstr. 124; Reuther, Inge Frieda, Friedrichstr. 132; Teuss, Gerhard, Scherstr. 3a; Teuss, Siegfried, Scherstr. 3a; Bordsch, Ine, Karlsruhe Str. 42; Lohr, Hans Dieter, Hertzstr. 14; Edinger, Gerhard Walter, Zeulter, Hauptstr. 90; Hermsolt, Dys Howard, Steubenstr. 5; Guth, Dorothea Susanne, Gewinn Kuhweide, Haus 12; Velten, Wolfgang Oskar, Albusenstr. 28; Eiserst, Hildegard, Waldstr. 1; Eiserst, Renate, Waldstr. 1; May, Norbert Alfred, Karl-Hoffmann-Str. 6; Hilbert, Elisabeth, Lachnerstr. 21; Kühn, Rudolf, Rheinstr. 66a; Hilbert, Joachim Klaus, Bockelstr. 62; Sack, Wolfgang, Uhländstr. 24; Bliack, Gabriele Elisabeth, Irisweg 35; Urban, Bernd Werner, Baummeisterstr. 22; Boppel, Gabriele Rosemarie, Schauenlandstr. 41; Müller, Gerhard Manfred, Herrenstr. 32; Fleischmann, Monika Irma, Kaiserstr. 5; Weckesser, Ingeborg, Engesserstr. 4; Göbel, Ewald Hans, Grünwettersbach, Kirchstr. 14; Grabowski, Harald Josef, Luisenstr. 14; Liebig, Josef Hermann,

### Vom Fachmann ausgesuchte Modelle

Emud, 3 Röhre, 69,-  
Blaupunkt, 135,-  
Lorenz Hamburg, 169,80  
Wega fax, 225,-  
Tonfunk Violette, 248,-  
Saba Kristall, 368,-  
Koffer-Radio, versch. Preise

weitere Auswahl und günstige Teilzahlung

### Radio-Gabriel

Karlstr. 56 beim Schmiedepfplatz  
Telefon 7447

### GESTORBEN:

Richard Stark, 90 J.; Alice Elvira Sofie Grimm, geb. Fischer, 67 J.; Katharina Traub, geb. Hafner, 82 J.; Julius Reb, 72 J.; Maria Klara Schwanzler, geb. Bertsch, 78 J.; Katharina Margarethe Bäuerle, geb. Gröner, 78 J.; Bruno Lindenthal, 98 J.; Wilhelm Tusch, 1 J.; Emil Siefertmann, 70 J.; August Martin, 71 J.; Mathilde Klug, geb. Köppl, 74 J.; Hedwig Emilie Rosa Bodie, geb. Beiltsch, 64 J.; Ludwig Schultz, 77 J.; Emma Gratzel, 59 J.; Bertha Kaiser, geb. Hookenberger, 90 J.; Alois Kern, 81 J.; Maria Theresia Speck, geb. Wolf, 67 J.; Anna Frieda Gierich, 44 J.; Markus Schopp, 94 J.; Friedrich Eduard Geißler, 59 J.; Karl Josef Pföh, 69 J.; Wilhelm Maier, 79 J.; Christina Margaretha Karolina Kopp, geb. Brunst, 68 J.; Luise Wilhelmine Merkle, geb. Giraud, 23 J.; Karoline Sofie Würzburgstr. geb. Ziller, 76 J.; Günter Reinhard Nitacke, 2 J.; Johannes Eli, 68 J.; Irma Gertrud Benckner, 28 J.; Mina Kühn, geb. Hardt, 67 J.; Julius Geort Groß, 58 J.; Gustav Friedrich Fath, 78 J.; Karolina Buda, geb. Schwall, 85 J.; Werner Hermann Klos, 13 J.; Frieda Sauter, geb. Fehrer, 78 J.; Ludwig Trötschler, 81 J.; Michael Honung, 26 J.; Apollonia Förster, geb. Zaum, 71 J.; Ludwig Radle, 38 J.; Bertha Kömel, geb. Dörwanz, 28 J.; Karoline Friederike Elisabeth Krebs, geb. Weidmann, 79 J.; Emma Gesterle, geb. Kratzmann, 78 J.; Elisabetha Christina Schick, geb. Schäfer, 78 J.; Christian Albert Schneider, 57 J.; Franz Schneider, 90 J.; Berta Hilga Fieger, geb. Schneider, 27 J.; Wilhelm Eugen Zimmermann, 96 J.; Amalia Rutherford, 78 J.; Anna Maria Siegel, geb. Felz, 28 J.; Maria Pfeiffer, geb. Kantenwein, 78 J.; Franz Albert Strähle, 43 J.; Marie Villinger, geb. Wolf, 68 J.; Karl Veith, 71 J.; Rosa Matsch, geb. Cölder, 27 J.; Anton Fischer, 71 J.; Otto Vetter, 81 J.; Gustav Adolf Krebs, 71 J.; Stefan Jacob, 75 J.; Philomena Dammemayer, geb. Kober, 98 J.

# Streifzüge um den **Türmberg**

## Wandervorschläge für Kurzausflüge

Welcher Städter wollte nicht wenigstens zum Wochenende dem grauen Häusermeer der Stadt entfliehen, um im kühlen Schatten der Wälder oder auf luftigen Höhen die verdiente Erholung zu suchen?

Tatsächlich verdient schon die nächste Umgebung unserer Heimatstadt, erwardet zu werden. Eine Fülle belebender Eindrücke wird den Wanderer belohnen, der mit wachen Sinnen seine kurzen Streifzüge durch die heimatliche Landschaft macht.

### Der Türmberg

Natürlich hat der Türmberg seine Geschichte; diese jedoch zu ihrem frühesten Ursprung genau und authentisch zu erforschen, dazu reichen Urkunden und Quellenmaterial nicht aus. Wahrscheinlich ist jedoch, daß der Türmberg Sitz der alten Burg Grötzingen war. Was heute noch von der Burg erhalten ist, wurde nach 1273 gebaut. Eine Urkunde aus dem Jahre 1274 spricht von der „Burg Grezzingen“, eine andere aus dem Jahre 1279 von der „Burg Türlak“ (nach der Stadt Durlach), 1388 erscheint in einer Urkunde wieder die „Grezinger Burg“, während im 16. Jahrhundert die Burg als „Durlacher Warte“ erwähnt wird.

Wenden wir uns jedoch wieder der Gegenwart und unserem unbekannteren Wanderer zu. In der sommerlichen Hitze möchte er den Türmberg nicht mühsam Schritt für Schritt ersteigen. Als Mensch des 20. Jahrhunderts bleibt ihm auch diese Mühe erspart, denn

#### die Türmbergbahn

fährt ihn bequem und sicher auf einer Gleislänge von 310 m auf rund 100 m Höhe an. Bei der kurzen Auffahrt nimmt unser Freund schon die ersten Eindrücke über die schöne Aussicht auf Schwarzwald und Rheinebene wahr. Aber sein unmittelbares Interesse gilt erst der Bergbahn. Ein freundlicher Nachbar weiß ihm auch Auskunft zu geben. Neben der Bergbahn Ems-Malberg ist die Türmbergbahn Durlach in Deutschland die älteste ihrer Art.

erfüllt. Es wird viel Limonade getrunken und die Eindrücke des Schulausfluges werden laut und fröhlich ausgetauscht.

Das Selbstgeschichtete des Wirtes veranlaßt viele Familienausflügler oder kleine Gesellschaften im Garten oder im gemütlichen Nebenraum ausgiebig zu versperren.

**Kaffee-Restaurant „Zum Schützenhaus“ Turmberg/Durlach**  
Inhaber: Karl Lang Telefon: Durlach 347  
Gemütlicher Aufenthalt für Familien und Gesellschaften

Natürlich kann unser Wanderer nicht selbst die Vorzüge eines jeden Gasthauses unmittelbar wahrnehmen. Er schlägt den Weg zum Rittnerhof ein. Der schattige Rittnerwald nimmt ihn auf, gemächlich schreitet er über die Höhe des Hopfenberges in Richtung Berghausen.

### Berghausen

Er sieht zunächst die vielen roten Ziegeldächer. Als ihm ein Einheimischer auf dem Wege zur Ortschaft erzählt, daß Berghausen als eine der ältesten Siedlungen Badens gilt, kann er das zunächst nicht glauben. Tatsächlich wird Berghausen urkundlich schon 771 erwähnt. Die Ortschaft wurde aber 1944 in Folge des Luftkrieges zu ein Drittel zerstört, aber nach dem Kriege durch die Initiative der Gemeinnützigen Baugesellschaft größtenteils wieder aufgebaut. Deshalb bestimmt das Ziegelrot der neuen Häuser in der Weitsicht das Bild der Ortschaft. Aber als unser Freund selbst die Straßen und Gassen Berghausens durchstreift, wird er gleich von einer anheimelnden Atmosphäre erfaßt. Die schmucken Fachwerkhäuser, die malerischen Winkel, die leise murmelnde Pfingst, die durch die Ortschaft fließt, und viele andere traumliche Eindrücke beleben das Gemüt des stadtgewohnten Wanderers. Das verträumte Dorfidyll zwischen Hopfenberg und Heulenberg ist wahrhaftig dazu angetan, das Heimatgefühl eindrucksvoll zu vertiefen.

#### „Das Gasthaus zum Laub“

ist untrennbar mit der Geschichte der Ortschaft verbunden. Mit Recht nennt es sich eine historische Gaststätte, vielleicht könnte man es auch als das historische Herz Berghausens bezeichnen.

Dieses schöne gedrungene Haus stellt ein Wahrzeichen alter badischer Bodenständigkeit dar. Die Familie Becker, die seit dem 14. Jahrhundert in ununterbrochener Kette bis zum heutigen Tage hier ansässig ist, errichtete 1558 den Teil des Hauses, der sich seitdem als Gasthaus seinen Ruf weit über die Grenzen Badens verschaffte. Diese altbewährte Stätte bietet eine Fülle von Zeugnissen vergangener Jahrhunderte. Der wappengeschmückte Torbogen, der steinerne Tisch in dem Laubengang, die Balustraden mit Renaissanceornamenten — und innen die holzgetäfelten Stuben, geschnitzten Wandschränke, die ornamentgeschmückten Holzsäulen, die Butzenscheiben und der schöne, alte Kachelofen verdienen in Muße betrachtet zu werden. Die an den Wänden hängenden alten Urkunden, Stiche, Gemälde und Lithographien stellen nicht nur Erinnerungsschätze, sondern zum Teil auch beachtliche kulturelle Werte dar. Unter diesem altersschwarzen Dach waren viele markante und geschichtliche Persönlichkeiten zu Gast.

### Historisches Gasthaus „Laub“

Berghausen  
Familienbesitz seit 1558 K. A. Becker  
Fernruf: Durlach 556  
Karl A. Becker

1808 und 1813 nahm hier Napoleon Aufenthalt. Johann Peter Hebel, Gottfried Keller, Scheffel, Berthold Auerbach und Hans Thoma waren oft und gern Gast im „Laub“. Tief beeindruckt verläßt man das Gasthaus zum Laub, Berghausen, vor früher mehr als heute Ausflugsziel der Karlsruher. Mehrere Gaststätten sind auf den Empfang hungriger und durstiger Gäste eingerichtet. Das „Gasthaus zur Krone“ ist auf Grund seines großen Saales in der Lage, große Gesellschaften aufzunehmen.

### Gasthaus „Zur Krone“ Berghausen

Eigene Metzgerei mit moderner Kühlanlage  
Geräumige Lokalköchen besonders für große und kleine Vereine geeignet  
Telefon: Durlach 609  
Kegelbahn Inhaber: Otto Wagner

Für besondere Veranstaltungen von Vereinen steht sogar eine schöne Bühne zur Verfügung. In der Nähe des Bahnhofes ladet das „Gasthaus zum Adler“ sowohl Familienausflügler als auch Gesellschaften zu gepflegten Getränken und schmackhaften Speisen ein.

### Gasthaus „ZUM ADLER“, Berghausen

Inhaber: Alfons Essig  
direkt am Bahnhof Berghausen Telefon 91875  
empfiehlt sich für Familien- und Vereinsausflüge

Der Wirt im „Gasthaus zur Linde“ kann seinen erstaunten Gästen in unmittelbarer Nähe seines Hauses sogar drei lebende Wildschweine zeigen.

### Gasthof „ZUR LINDE“, Berghausen

Inhaber: Karl Bindschödel | Eigene Metzgerei  
Am Bahnhof Berghausen Telefon: Durlach 445

Neben den bereits genannten Gaststätten, sei auch das Gasthaus zum „Weinberg“ nicht vergessen. Seine Inhaberin ist ebenfalls bestrebt, ihren Gästen das Beste zu bieten.

### Gasthaus „ZUM WEINBERG“, Berghausen

Inhaber: Berta Müller  
Gemütliche Gaststätte für jedermann

Der Ausflügler, der seinen Streifzug in Berghausen abzuschließen gedenkt, kann entweder mit der Eisenbahn oder wochentags mit Autobus und Straßenbahn Karlsruhe erreichen.

### Grötzingen

Die erste schriftliche Mitteilung von Grötzingen stammt aus dem Jahre 991. Aus der Ferne grüßt schon die Kirche von Grötzingen, die durch ihren seltsam gewundenen Turm bekannt wurde. Die Ortschaft hat eine bewegte und interessante Geschichte, die Prof. Dr. Heinrich Dietrich ausführlich in seinem Buch „Grötzingen“ schildert. Betrachtend steht der Wanderer vor der Augustenburg und läßt sich von Einheimischen ihre Geschichte erzählen. Bevor er jedoch seinen Streifzug



durch Grötzingen fortsetzt, durchschreitet er den steinernen Torbogen zum „Restaurant Lulsenhof“. Es liegt etwas abseits der Straße und ist von einem schattigen Garten umgeben.

**Restaurant „Zum Lulsenhof“, Grötzingen**  
das beliebteste Ausflugslokal  
Parkplatz — Prima Speisen und Getränke  
Telefon: Durlach 602  
Inhaber: Otto Dill

Dieses Haus wurde, so erzählt der Wirt, von Friedrich Kallmorgen bewohnt. Mit diesem Namen ist auf das engste verbunden die weit über die Grenzen Badens bekannt gewordene „Grötzingen Malerkolonie“, die „namhafte Meister des Pinsels in dem lieblichen Pfingstort vereinigte.“ Die Anmut der Landschaft hat bedeutende Maler veranlaßt, hier dauernden Wohnsitz aufzuschlagen. Tatsächlich hatte die Ortschaft, noch bevor die Pfingst reguliert wurde, viele malerische Winkel, die als Motive für die Malkunst geradezu ideal waren. Das bedeuete jedoch nicht, daß die Regulierung der Pfingst jene reizvollen Winkel alle beseitigt hätte, noch heute bietet Grötzingen und die abwechslungsreiche Umgebung übergenug Stoff für Studien und Bilder. Nach Fr. Kallmorgen war es Otto Fikentscher, der bekannte Tiermaler, der sich dauernd in Grötzingen niederließ. Ihm folgte der Landschaftsmaler Gustav Kampmann, Franz Hein und Karl Biese. Noch heute befinden sich im Rathausaal Bilder dieser Maler. Neben vielen anderen verdient besonders Gustav Hofmann-Grötzingen genannt zu werden, der aus Grötzingen selbst hervorgegangen ist. Eindrucksvolle Bilder schuf A. Rumm, der auch ein Bild von dem alten Siegrist malte. Viele andere bedeutende Künstler mußten in diesem Zusammenhang noch genannt werden, die durch ihre Bilder sich selbst und die Malerkolonie berühmt gemacht haben.

Auffallend ist die große Zahl seiner Gasthäuser. Die nach der Ueberlieferung in früheren Zeiten reger als es gut war von den Bürgern der Stadt besucht wurden. Heute jedoch warten diese Gasthäuser, die häufig im Zusammenhang mit eigenen Metzgereien stehen, auf auswärtige Besucher.

**GASTHAUS „ZUM OCHSEN“**  
Inhaber: Fritz Schlimm  
GRÖTZINGEN  
Telefon: 502 Durlach

**Gasthaus „Zum Laub“**  
Inhaber: K. Karl Enderle  
Telefon:  
Eigene Metzgerei Durlach 525

**Gasthof „Zum Kaisehof“**  
Inhaber: Frieda Müller  
Telefon: Durlach 217

Einen luftigen und gemütlichen Aufenthalt bietet sich den Gästen auf der Terrasse des „Gasthauses zum Schwan“, es liegt gleich an der Straße und ist bekannt durch seine vorzüglichen Speisen.

**Gasthaus „ZUM SCHWAN“, Grötzingen**  
Inhaber: Roman Bühler  
Eigene Metzgerei / Kalte u. warme Speisen zu jeder Tageszeit

Viele alte Karlsruher rühmen die Weinstube und das Kaffee E. Musselmann. Neben dem Kaffee und guten Gebäck hat der Weinkenner seine Freude an den gepflegten und naturreinen Weinen. Ein gemütlicher Nebenraum steht kleinen Gesellschaften zur Verfügung.

**Weinstube u. Café, Grötzingen,**  
Inhaber: Emil Musselmann  
Eigene Konditorei  
Telefon: Durlach 89

Ebenso wie Berghausen trägt Grötzingen den typischen Charakter des Dorfidylls. Gerne verbringt man hier Stunden der Entspannung, ehe man den Heimweg über das nahe Durlach nach Karlsruhe antritt.

### Wolfsartsweiler

Jene Ausflügler aber, die nicht wandern, sondern sich in unbedingter Ruhe erholen wollen, finden dazu in dem kürzlich wieder eröffneten Schwimm-, Luft- und Sonnenbad Wolfsartsweiler eine ideale Gelegenheit.

Die Ortschaft ist von dem Oberwald im Westen und von dem Bergwald im Osten und im Süden von den waldigen Höhen des Edelberg eingeschlossen. Dieser waldigen Lage verdankt Wolfsartsweiler die reine und gesunde Luft. Der Städter erreicht die Ortschaft bequem von Durlach mit dem Postautobus, der werktags und sonntags verkehrt.

Im Café Rapp finden Familienausflügler und kleine Gesellschaften einen gemütlichen Aufenthalt. Frucht- und Cremespeisen werden von den Gästen gerühmt. Der Weinkenner ist überrascht über die gepflegten Ihringer Spitzenweine.

**Café Rapp Wolfsartsweiler**  
Telefon: Durlach 987  
empfiehlt seine stets frischen Backwaren u. sein bekanntes Späßeis

Das „Gasthaus Rössle“ ladet den hungrigen und durstigen Ausflügler zur Stärkung ein. Das Gasthaus ist seit 1819 Familienbesitz und hat einen Garten, in dem die Gäste unter den schattigen Bäumen gemütliche Stunden verbringen können.

**Gasthaus Rössle** Wolfsartsweiler  
Inhaber: H. Postweller  
empfiehlt allen Sonntagsausflüglern seine gepflegten Getränke u. schmackhaften Speisen

Die waldigen Höhen in unmittelbarer Nähe der Ortschaft können auf vielen, schmalen Pfaden erwardet werden, wenn man es nicht vorzieht, mit dem Autobus in die Stadt zurückzufahren.

**Schwimm-, Luft- und Sonnenbad**  
Wolfsartsweiler  
empfiehlt der Stadtbevölkerung ihre Anlagen zur Erholung

## Türmberg-Bahn Durlach

Mit der Städtischen Straßenbahn bequem zu erreichen!  
Befördert den Fahrgast in vier Minuten auf die Höhe des Türmberges. (256 m ü. d. M.)  
Aussichtsturm, Prachtvolle Rundlicht  
auf den Schwarzwald, die Rheinebene, die Vogesen, das Hardtgebirge, Straßburger Münster, Speyerer Dom.  
Gelegenheit zu schönen Spaziergängen im schattigen Rittnerwald  
Behagliche, zur Ruhe und Erholung einladende Gaststätten

Sie wurde am 2. 5. 1888 dem öffentlichen Verkehr übergeben. Die Bahn ist als kombinierte Seil- und Zahnradbahn mit Wasserballastbetrieb erbaut. Ein auf dem Berg befindliches Reservoir belastet den oberen Wagen soweit mit Wasser, daß dieser mit dem so erreichten Ubergewicht den unteren Wagen nach der oberen Station zieht. Diesen interessanten Vorgang kann unser neugieriger Freund von der oberen Station beobachten. Dann verläßt er die Station, mit wenigen Schritten, nach einer leichten Steigung, ist er von dem alten Gemäuer des Burghofes umgeben.



Gut Schöneck

Von der Höhe des Türmberges, im Schatten des gotischen Turmes, eröffnen sich ihm die landschaftlichen Schönheiten der oberrheinischen Tiefebene. Unser Freund hat Glück, das Wetter ist sichtbar und erlaubt ihm einen weiten Rundblick auf die Höhen des Schwarzwaldes, der Hornsgründe, der Vogesen und der Pfälzer Berge. Malerisch liegen Städte und Ortschaften in der Ebene diesseits des Rheines.

Diesen Ausblick muß er mit ruhiger Beschaulichkeit genießen. Deshalb begrüßt er gerne die günstige Lage des „Gasthauses zum Burghof“ und verweilt dort eine Zeitlang und stärkt sich für die bevorstehende Wanderung.

**Kaffee-Restaurant „ZUM BURGHOF“, Turmberg/Durlach**  
Inhaber: A. Münzer  
Telefon: Durlach 222  
Empfehle meine gepflegten Weine und meine vorzügliche Küche

Unser Wanderer, den wir begleiten, verläßt den Burghof und geht auf dem zunächst noch asphaltierten Weg in Richtung Schützenhaus weiter. Unterwegs, unweit des Turmes, grüßt linker Hand das Gut Schöneck mit seinem Giebel zwischen den Kronen hoher Bäume. Es ist ein schönes, gepflegtes Haus in idyllischer Lage. Ein Ferienaufenthalt in diesem Hause bietet alle Annehmlichkeiten.

**Kaffee-Restaurant Gut Schöneck**  
auf dem Türmberg  
Eigene Konditorei / Fremdenzimmer  
Räumlichkeiten für Gesellschaften und  
Veranstaltungen  
Hans Gass, Chef-Parissier  
Telefon: 91309 Karlsruhe

Der gute Ruf des Hauses gründet sich auf eine gediegene, häusliche Atmosphäre. Die Gäste rühmen besonders den guten Kaffee.

Nur wenige hundert Meter vom Gut Schöneck entfernt, liegt unter dem Schatten der Bäume das Schützenhaus. Sein Garten ist an diesem Tage von dem heiteren Lärm einer Schulklasse

**Beerdigungen**

Montag, 12. Juni 1950

**Hauptfriedhof Karlsruhe:**

Belle, Hildegard, 40 Jahre, Beierh. Allen 21 . . . 11.30  
Kaiser, Magdalena, 37 Jahre, Marienstr. 74 . . . 11.30

**Friedhof Daxlanden:**

Brunner, Leo, 69 Jahre, Amalienstr. 34 . . . 10.00

**Friedhof Rüppurr:**

Waisch, Otto, 27 Jahre, Diakonienstr. 8 . . . 10.30

**Danksagung**

Für die vielen Beweise der Teilnahme beim Tode meiner lieben Frau, unserer guten Mutter, sowie die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden, sage ich meinen herzlichsten Dank. Besonderer Dank auch den Schwestern und Ärzten des Stadt Krankenhauses, sowie Herrn Pfarrer Streitenberg für die tröstlichen Worte am Grabe.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Friedrich Kopp,**  
Stadtarztenehmer a. D.  
Forchheim, Haus Waldfrieden.

**Danksagung**

Für alle Grüße, Glückwünsche und Geschenke, die uns anlässlich unserer Verkömmerung übermitteln wurden, sagen wir allen unseren Freunden und Gönnern herzlichen Dank. Zugleich bitten wir, uns in unserem Geschäft auch weiterhin unterstützen zu wollen. Wir werden bestrebt sein, das uns entgegengebrachte Vertrauen, durch reelle Bedienung und nur erstklassige Waren zu rechtfertigen.

**Werner Seitz, Metzgermeister und Frau**  
Gasthaus „ZUM ADLER“, Liedelshalm

**KARLSRUHER Film-THEATER**

**Schauburg** „SPIEL MIT DEM TODE“, Ein Kriminalfilm v. Forman, 15, 17, 19, 21 U. Sa. a. 23, So. a. 13 Uhr.  
**PALI** „Ein toller Bursche“, mit Clark Gable, 13, 15, 17, 19, 21 Uhr, Fr., Sa., So. 23 U. Lockspitzel Asew.  
**GLORIA** „HERZEN IN FLAMMEN“, Marlene Dietrich, Ed. Robinson, 13, 15, 17, 19, 21 U. Sa. a. 23 Uhr.  
**Die Kurbel** „DAS KLEINE HOPKONZERT“, Farbfilm, 13.00, 15.00, 17.00, 19.00, 21.00 Uhr, So. auch 23.00 Uhr.  
**Rheingold** „MANEGE FREI“, m. Grock, der die Welt zum Laichen brachte, 15, 17, 19, 21 Uhr, So. a. 13 Uhr.  
**Atlantik** „DER GHEIMNISVOLLE REITER“, Wild-West-Film, 13, 15, 17, 19, 21 Uhr, Sa. u. So. a. 23 Uhr.  
**Skala** „DER BETTELSTUDENT“, Marika Rokk, Johannes Heesters, 13, 17, 19, 21, So. auch 23.00 Uhr.  
**Metropol** „DONAU-MELODIEN“, M. Anderson, Joe Stöckel, Wo. 14.13, 20.30, Sa./So. auch 16.00 Uhr.

**Capitol-Theater Bretten**

Von Samstag bis Montag der große Musikfilm: „Der große Walzer“, Beginn: Sa. 16.30, 20.00 Uhr, So. 16.30 u. 20.00 Uhr, Mo. 20.30 Uhr.  
Im Schauspielhaus: 19.30 Uhr: große Nachtvorstellung, mit dem packenden deutschen Film: „Tragödie einer Leidenschaft“.  
Von Dienstag bis Donnerstag, der 1. große Wild-West-Film seit längerer Zeit! In deutscher Sprache. „Die Todesreiter von Kansas“, Beginn: Di.-Do. je 20.30 u. Mi. 16.30 Uhr, große Jugendvorstellung.

**Badisches Staatstheater**

**SPIELPLAN**  
Samstag, 10. 6., 19.30 Uhr: Bei kl. Preisen, DM —,50 bis 3,10. Zum letzten Male: „Wo die Lerche singt“, Operette von Franz Lehár, im Schauspielhaus: 19.30 Uhr: Uraufführung: „Till Eulenspiegel“, Ein Spiel von Karl Eimar Fecht.  
Sonntag, 11. 6., 17.00 Uhr: 21. Vorstellung f. d. Platzmiete D u. fr. freier Kassenverkauf. „Die Meistersinger von Nürnberg“, v. Richard Wagner, im Schauspielhaus: 19.30 Uhr: „Ausflug mit Damen“, Komödie v. Friedrich Michael.  
Montag, 12. 6., im Schauspielhaus: 20. Vorstellung für die Volkshilfen. Die Volksbühne: 19.30 Uhr: „Der Richter von Zalamea“, Schauspiel v. Calderon.  
Dienstag, 13. 6., 19.30 Uhr: Vorstellung für die Volkshilfen u. fr. freier Kassenverkauf. „Die Meistersinger von Nürnberg“, v. Richard Wagner, im Schauspielhaus: 19.30 Uhr: „Ausflug mit Damen“, Komödie v. Friedrich Michael.  
Mittwoch, 14. 6., im Schauspielhaus: 22. Vorstellung f. d. Platzmiete B und fr. freier Kassenverkauf. „Der Richter von Zalamea“, Schauspiel v. Calderon.  
Donnerstag, 15. 6., im Schauspielhaus: 23. Vorstellung f. d. Platzmiete C u. fr. freier Kassenverkauf. „Don Pasquale“, Oper von Donizetti.  
Freitag, 16. 6., 19.30 Uhr: Zum letzten Male bei kleinen Preisen, DM —,50 bis 3,10. „Das Land des Lächelns“, Operette v. Fr. Lehár, im Schauspielhaus: 19.30 Uhr: „Till Eulenspiegel“, Ein Spiel von Karl Eimar Fecht.  
Samstag, 17. 6., 19.30 Uhr: 22. Vorstellung f. d. Platzmiete A u. fr. freier Kassenverkauf. „Die Meistersinger von Nürnberg“, v. Richard Wagner, im Schauspielhaus: 19.30 Uhr: 22. Vorstellung f. d. Platzmiete D u. fr. freier Kassenverkauf. „Ausflug mit Damen“, Komödie von Friedrich Michael.  
Sonntag, 18. 6., 19.30 Uhr: Bei kleinen Preisen, DM —,50 bis 3,10 zum letzten Male „Hochzeitsnacht im Paradies“, Operette von Friedrich Schroeder.

**Freireligiöse Gemeinde**

am Samstag, den 16. Juni, abends 20 Uhr, im Munzsaal, Waldstr. 79. Vortrag: Thema: „Jugend u. Alter“.

**Hinweise**

**Stadtgartenkonzerte**  
Sonntag, 11. 6., 11 bis 12.30 und 16 bis 18 Uhr, Musikverein „Harmonie“, Leitung: Hugo Rudolph.

**Vereinsanzeiger**

**Freie Spiel- und Sportvereinigung Karlsruhe e. V.**  
Montag, 12. Juni 1950, in der „Kronenhalle“, Kronenstr. 3, bei Fedler.

**Monatsversammlung**

Bericht von der Gründungsfeier der Deutschen Turnerschaft in Frankfurt, um zahlreichen Besuch wird gebeten.  
Der Vorstand

**Ärzte**

Meine **zahnärztl. Praxis** hat jetzt d. Telefonnummer 2950.  
**Dr. Brigitte Riegger**  
Karlsruhe, Kriegstr. 134

**Beinschäden, oft F004**

Flechten, Furunkel, und alle Wunden sind heilbar durch **Rauschsalbe**, in Apotheken erhältlich, Prosp. gratis d. **Chem. Fab. Schneider, Wiesbaden 132**

**Unterricht**

**Steno-Sorgen?**  
Maschine-Kundenunterricht bei Frau **Beck, Ludwig-Maxim-Str. 30.**

**Kolle BONBON umgerogen**

von Kaiserallee 73 in den Neubau Grillparzerstraße 2 - Tel. 3245 und 3278

**Billige Kaffeezüge der Albtalbahn nach Herrenalb**

Jeden Mittwoch verkehrt ein Kaffeezug nach Herrenalb.  
Karlsruhe-Albtalbahn ab 12.30 Uhr  
Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt 1.50 DM  
Ettlingen-Stadt ab 13.30 Uhr  
Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt 1.50 DM  
Für Kinder von 4 bis 10 Jahren werden halbe Preise erhoben. Die verbilligten Fahrkarten gelten zur Rückfahrt am gleichen Tage zu jedem beliebigen Zuge.  
Deutsche Eisenbahn-Betriebs-Gesellschaft.

**Kaelseühe hiet Hermann Schittenhelm Margot Eisenmann Ernst Ditzuleit**

Die große Sensation für alle Akkordeonfreunde! am Sonntag, 18. Juni 1950, 15.00 Uhr, Christkönigshaus Durlach 20.30 Uhr, Studentenhaus Karlsruhe

**Überreichungen** in der Blumenstraße 15/17 Zwischen Ludwigsplatz u. Herrenstraße

Ab Montag, 11. Juni **Gesamverkauf** von neu eingetroffenen **Steg-Waren**

Zum Beispiel: **Hosen, Windblusen, Popeline-Mäntel, Schlafsackhüllen, Hemden, Sommerjacken (weiße Leine) u. v. a.**  
Ihr Besuch lohnt sich sicher. **Otto Ebert - Blumenstr. 15 17**

**Ämliche Bekanntmachungen**

**Arbeitsvergebung**  
Für die Neubauten an der Erbsenstraße (zwischen Mollkestr. u. Kisselwälder Allee) in Karlsruhe sind die Zimmerarbeiten, Blecharbeiten, Dachdeckerarbeiten und Kunstspezialarbeiten (Pensierbänke, Abdeckplatten) zu vergeben.  
Angebotsvordrucke können ab 12. 6. 50 bei den Architekten Eckardt und Platz, Karlsruhe, Kriegstr. 117, abgeholt werden. Die Angebote sind bis zum 15. 6. 50 bei der Gemeinn. Genossenschaft der Eigenw. e. G. m. b. H., Karlsruhe, Ecke Steinhäuser- und Gartenstraße abzugeben.  
Gemeinn. Genossenschaft der Eigenw. e. G. m. b. H., Karlsruhe.

**Vergabe von Brückenbauarbeiten**

Die Bauarbeiten für die Herstellung der Stahlbeton-Fahrbahnplatte auf vorhandenen Stahlträgern der Unterführung des Krachbachs km 292,502, sowie der Unterführung des Hardstrabens km 284,828 der Autobahn Heidelberg-Karlsruhe werden vorbehaltlich der Genehmigung der Hausmitteln als eine im Brückenbau erfahrene und leistungsfähige Bauunternehmung vergeben.  
An Stahlbetonarbeiten fallen an: 115 m bzw. 140 m, insgesamt 250 m Stahlbeton.  
Die Ausschreibungsunterlagen, werden gegen eine Gebühr von 1,- DM ab Freitag, den 2. 6. 1950, auf dem Brückenbüro des Technischen Landesamts, Stuttgart-N. Jägerstr. 15, und auf der Straßenmeister der Abt. Autobahnen, Karlsruhe-Durlach, abzugeben.  
Die Eröffnung der Angebote findet am Freitag, dem 23. 6. 1950, um 14 Uhr, beim Brückenbüro statt.  
Die Zuschlagsfrist beträgt 3 Wochen.

**Brückenbüro des Technischen Landesamts.**

**Wohnbau-Berghausen**

gemeinnützige Bauergenossenschaft e. G. m. b. H. Berghausen hat für 2 Zweifamilienhäuser folgende Arbeiten zu vergeben: 1. Gipserarbeiten, 2. Glaserarbeiten, 3. Schreinerarbeiten, 4. Treppenaufbau, 5. Terrazzoarbeiten, 6. Plattenarbeiten, 7. Malerarbeiten, 8. Klebearbeiten. Angebotsunterlagen sind ab Montag, den 12. Juni auf der Geschäftsstelle (Rathaus Berghausen) erhältlich.

**Amtsgericht Ettlingen. - Veränderung -**

HR B Nr. 2, Eintrag vom 31. 1. 1950. Firm. Badische Baumwollspinnerei u. Weberei AG. in Neurod Gemeinde Etzenrot. Der Kaufmann Otto Krumhoff in Gronau ist aus dem Vorstand ausgeschlossen. Der Kaufmann Werner Krumhoff in Herrenalb wird als alleiniges Vorstandsmitglied bestellt. Dem Kaufmann Wilhelm Rahn in Etzenrot-Neurod wurde Einzelprokura erteilt.

**Amtsgericht Ettlingen.**

Nennentragung vom 1. 6. 1950, V.R. Nr. 37 Waldhausverein für Heil- u. Sozialpädagogik mit dem Sitz in Malsch bei Karlsruhe, Sitzung vom 18. März 1950.

**Amtsgericht Ettlingen.**

Vereinsregister, Neueintrag Nr. 96. Motorsportclub Malsch mit dem Sitz in Malsch, Kr. Karlsruhe, Sitzung vom 3. Februar 1950.

**Küchenbüfett**

100 cm, noch neu, einhüb., preisw. zu verkaufen. Jurisch, Christofstr. 3, II.

**Crepe-de-Chine-Schal**

mit weißseidener Stickerei zu verkaufen. (Auch geeignet f. Filzdecke.) Ang. unt. K 914 an „AZ“.

**Schöne Bank**

sowie Stühle zu verkaufen. Daxlandstr. 45.

**Korb-kinderwagen**

gut erhalten, zu verkaufen. Winterstr. 17, III, II.

**Doppelylind-Pumpe**

zu verkaufen. Böder, Hertzstr. 36.

**1. Gasherd**

2flamig, 1 Schreibmaschinentisch, 1 Bücherregal, 1 Kl. Schreibtisch, 2 Stühle, verschiedener Hausrat, Bachstr. 54, part. rechts.

**Kraftfahrzeuge**

LKW, 4,4 to, mit Verdeck fahrbereit, preiswert zu verkaufen. Angeb. unt. K 977 an „AZ“ erbeten.

**Immobilien**

**Gütes Rentenhaus**

In Karlsruhe, Durlach oder Ettlingen zu kaufen gesucht. Barkapital DM 30.000,- vorhanden. Angebote unter K 967 an „AZ“ erbeten.

**Stellen-Angebote**

40% f. Vertreter aller Branchen  
Helmut Eck, Stuttgart-Vaihingen.

**Nebenverdienst!**

Sofort Geld für fleißig. Herrn und Dame, durch den Verkauf der Broschüre: „Die Voraussetzungen des Alois Irimeier von Freilassing, Angeb. u. Nr. K 966 an „AZ“ erbeten.

**Vertreter (Vertreterinnen)**

Von leistungsfähigem Textilhandelsgeschäft zum Besuch von Privatkundschaft gesucht. Bewerbungen unter Nr. K 960 an „AZ“ erbeten.

**Jüngere Intelligente**

**Stenotypistin**  
für Anwaltsbüro, bei sofortigem Eintritt gesucht. Angeb. unt. Nr. K 963 an „AZ“ erbeten.

**Stellen-Gesuche**

**Tücht. saubere Frau**  
ohne Anhang, sucht Stelle in Wirtschaft- oder Hotelküche. Angebote u. Nr. K 973 an „AZ“ erh.

**Fräulein,**

37 Jahre, sucht Stelle in gutem Haushalt evtl. auch frauenloser Haushalt angenehmer. Angebote unt. Nr. K 964 an „AZ“, erbeten.

**Gezielte Vertreterstelle**

gesucht. Ang. u. K 973 an „AZ“.

**Zu verkaufen**

**Neuer Paral-Schraubstock**  
100 mm Breite, DM 45,-, 4 stab. Montageklitten 55x45x30, aufeinandersteckbar, mit Handgriff DM 60,-, 2 neue LKW-Federn, Außenweite 6,55 cm, DM 165,-, 1 Blechhäuschen-Hasenstall mit Blumenkasten, Kandel u. Ablauf, DM 20,-, 1 Aquarium, Größe 70x20x30, DM 20,-, Div. sehr. Werkzeug u. Auto-reparaturwerkzeuge usw. billig abzugeben. Angebote unt. K 976 an „AZ“ erbeten.

**Bauherren Achtung!**

Legen Sie Wert auf ein schönes Heim, so wenden Sie sich unverbindlich an **Fa. HASE** Maler- und Tapezier-Geschäft  
Inh.: Horst Sendke  
Durlacher Allee 40 Telefon 6996

**Anzeigen-Rufnummer 7150/53**

**Bei PRINTZ gereinigt: schön, wie neu!**  
Annahmestellen an allen größeren Plätzen!

**RASIERKLINGEN**

**UNÜBERTROFFEN IN SCHLIFF UND SCHNITTHALTIGKEIT**  
ORIGINAL UDDEHOLM SCHWEDENSTAHL

**Fabrikneue Schreibmaschine**

„Continental Silents“ mit großem Wagen, geräuschlos, zum Ausnahmepreis von DM 890,- zu verkaufen. Angebote unter K 958 an „AZ“ erbeten.

**Mod. Schlafzimmer**

formschöne Küchen komb. Speise- und Herrenzimmer Sonderanfertigung u. Einzelmöbel bei billigster Berechnung  
**A. WURTH**  
Möbelschreiner, Innenausbau  
Karlsruhe-Rintheim  
Ernststraße 99 Ruf 6313

**Fenster- u. Türenbau**

Verglasungen  
Bauschreinerarbeiten  
durch  
**Traxel K.G.**  
Karlsruhe, Boeckstr. 2, Tel. 3836

**Autotransporte**

aller Art, sowie Abbruch und Schuttenträumen übernimmt Karl Markl, Karlsruhe, Mollkestr. 31, Telefon 4183.

**Fahrschule?**

Dann nur bei **KORN MANN**  
Beierheimer Allee 16a / Tel. 4338

**REIFEN Gablenz**  
KARLSRUHE-BADEN  
Gabelsberg 40  
Tel. 1285



Traktor LKW PKW Allwetter  
Fabrik. Kundennennung aller Kfz-Bereitungen / Reifenhandel